

F A M I L I E

in Zahlen

1.125.126,12

2002

1.546.365,01

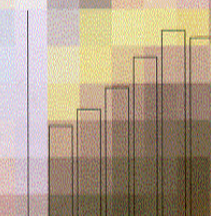
2.124.366,99

1.565.666,12

1.985.556,01

2.005.332,17

3.001.154,33



Impressum

Herausgeber: Stadt Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

Unschlittplatz 7 a

90403 Nürnberg

 0911/231 2840

 sta@stadt.nuernberg.de

 0911/231 2844

 www.statistik.nuernberg.de

Referat für Jugend, Familie und Soziales

Bündnis für Familie

Spitalgasse 22

90403 Nürnberg

 0911/231 7356

 bff@stadt.nuernberg.de

 0911/231 7355

 www.soziales.nuernberg.de

Jugendamt

Kampagne Erziehung

Dietzstraße 4

90317 Nürnberg

 0911/231 22 98

 kampagne-erziehung@j.stadt.nuernberg.de

 0911/231 33 84

 www.kampagne-erziehung.de

Redaktion: Annamaria Böckel, Alexandra Foghammar, Birgit Loës, Esther Segitz-Fäte,
Marie-Luise Sommer, Stefan Theuer

Diese Broschüre wurde durch einen Zuschuss an die Kampagne Erziehung vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert

Umschlagentwurf: midas design, Titelbild: Bardentreffen,

Fotograf: Herbert Voll, Bildrechte: Stadt Nürnberg

Auflage: 10 000 Exemplare

Druck: Dezember 2002



Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger,
liebe Gäste unserer Stadt,

ohne Kinder sieht jede Stadt alt aus. Kinder bereichern das Zusammenleben in unserer Stadt und tragen zur Lebensqualität bei. Nürnberg will eine Stadt sein, in der das Miteinander von Jung und Alt gelingt und wo sich Familien gut aufgehoben wissen. Davon profitieren wir alle, denn eine kinderfreundliche Stadt ist immer auch eine menschenfreundliche Stadt. Deshalb müssen die Lebensbedingungen für Kinder und Familien ständig überprüft und kontinuierlich verbessert werden, ebenso, wie auch die Versorgungs- und Betreuungsangebote für Senioren erweitert und angepasst werden müssen.

In Nürnberg leben in etwa jedem fünften Haushalt Kinder, insgesamt derzeit ungefähr 76 300 Kinder. Ob Familien sich in der Stadt wohlfühlen, ist ein wichtiger Indikator für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt. Wir müssen deshalb darauf achten, dass die Alltagsprobleme von Familien die nötige Beachtung finden, und gemeinsam an ihrer Lösung arbeiten.

Mit dem „Bündnis für Familie“ hat der Nürnberger Stadtrat im Juni 2000 eine breite gesellschaftliche Initiative ins Leben gerufen. Ziel ist es, Nürnberg familienfreundlich zu gestalten, Lebens- und Spielräume für Kinder und Familien zu bewahren und die Stadt für Familien noch attraktiver zu machen.

In der vorliegenden Broschüre finden Sie statistische Angaben über die Situation von Familien in Nürnberg. Diese Daten sollen Familien und familienpolitisch Interessierten als Überblick und als Entscheidungsgrundlage dienen. Viele Aspekte spielen dabei eine Rolle. In interdisziplinärer Zusammenarbeit ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Pädagogik und Statistik gelungen, die Vielschichtigkeit der Lebenslagen von Familien darzustellen.

Ich danke allen, die zur Erstellung der Broschüre beigetragen haben, und wünsche mir, dass diese übersichtliche Zusammenstellung uns dabei hilft, die Interessen von Kindern und Familien im Auge zu behalten und bei allen Entscheidungen zu berücksichtigen.

Ihr

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister

	Inhalt		Seite
	Grußwort des Oberbürgermeisters		1
1	Die Familie	Was ist Familie? Warum ein Bündnis für Familie? Familien in Nürnberg	4 5 6
2	Kinder und Senioren	Kindertagesstätten Weitere Betreuungsformen für Kinder Betreuungsmöglichkeiten für Senioren	11 12 14 14
3	Schutz der Familie	Beratung Krisenhilfe	16 17
4	Gesundheit	Gesundheitliche Versorgung Gesundheitliche Förderung Unfälle	18 19 20
5	Wirtschaftliche Situation	Einkommen von Familien Hilfe zum Lebensunterhalt	21 24
6	Arbeit für Familien – Familien in Arbeit	Arbeitsmarkt Familienfreundliche Arbeitsplätze	25 27

7	Erziehung	Was bedeutet Erziehung?	28
		Wo wird erzogen?	28
		Kampagne Erziehung	29
		Hilfe zur Erziehung	30
8	Bildung	Die Bedeutung von Bildung	32
		Schulische Bildung	32
		Pädagogische Unterstützung der Schulen	34
		Der zweite Bildungsweg	34
		Bildungsmöglichkeiten für Familien	35
9	Kultur und Freizeit	Sport- und Grünflächen	37
		Bäder	38
		Offene Angebote für Kinder und Jugendliche	39
		Kultur für Familien	39
10	Wohnen in Nürnberg		40
11	Ausblick		43

Was ist Familie?

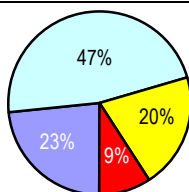
Familie ist vielfältig

Die "klassische" Familie - Vater, Mutter (verheiratet) und Kind(er) - ist die häufigste Form der Familie. Aber auch allein Erziehende oder nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern gelten heute als Familie. In einem weiteren Sinne wird Familie verstanden als eine Lebensgemeinschaft von Menschen verschiedener Generationen, die in einem rechtlich, biologisch oder sozial begründeten Nachkommensverhältnis zueinander stehen und die, soweit sie unterstützungsbedürftig sind, wie Kinder oder Pflegebedürftige, von anderen Mitgliedern die notwendige Unterstützung erwarten dürfen. Kurzum: Familie ist eine auf Dauer angelegte Lebensgemeinschaft von Erwachsenen mit Kindern, die vielfältige Aufgaben hat, von der Erziehung der Kinder bis hin zur Betreuung und Pflege älterer Angehöriger.

Familien sind kleiner geworden

Eine Familie hat heute im Bundesdurchschnitt 1,6 Kinder, im Jahre 1970 waren es noch 1,9. Bei 23 % der minderjährigen Kinder handelt es sich um Einzelkinder, 47 % haben ein Geschwister.

Anzahl der Geschwister in Familien (Westdeutschland), 2001



■ keins ■ 1 ■ 2 ■ 3 und mehr

Quelle: Universität Bamberg, Staatsinstitut für Familienforschung, Familien heute, 2001

Familie hat immer noch eine große Bedeutung

Von einem generellen Trend weg von der Familie kann aber nicht gesprochen werden. Laut der bundesweiten Familienanalyse 2002 im Auftrag der Eltern-Gruppe, durchgeführt durch das Institut für Demoskopie Allensbach, ist für 91 % der Mütter und 82 % der Väter die **Familie das Wichtigste** im Leben. Durch Kinder wird das Leben der überwiegenden Zahl der Eltern zumindest merklich verändert. Dies wird jedoch nicht nur als Einengung empfunden, sondern auch positiv gesehen: Die Mehrheit der Eltern empfindet ihr Leben als interessanter, intensiver und bewusster als zuvor. Bei 60 Prozent der Befragten ist eine Zunahme der sozialen Kontakte seit der Geburt der Kinder festzustellen.

Auch für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen hat die Familie nach Einschätzung der Nürnberger Mütter und Väter immer noch die größte Bedeutung (Nürnberger Elternbefragung, Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg, 2002).

Warum ein Bündnis für Familie?

Nürnberg soll für Familien noch attraktiver werden



BÜNDNIS FÜR FAMILIE

Der Nürnberger Stadtrat hat im Juni 2000 ein breites Bündnis für Familie ins Leben gerufen. Gründe dafür sind die demografische Entwicklung, die strukturelle Benachteiligung von Familien mit Kindern und der soziale Wandel. Das Bündnis für Familie rückt die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Familien stärker in den Mittelpunkt kommunalpolitischen Handelns. Strategien, um die Bedürfnisse von Familien besser zu befriedigen, werden entwickelt. Bereits vorhandene Angebote und Leistungen für Familien werden überprüft und gebündelt. Ideen und Ansätze für ein familienfreundlicheres Nürnberg finden sich in fünf Handlungsfeldern wieder:

- | | |
|---------------------------------|---|
| Förderung der Familie | Durch Vernetzung, Weiterentwicklung und laufende Ergänzungen werden die vielfältigen Förder-, Beratungs- und Betreuungsangebote optimiert. |
| Kampagne Erziehung | Dient zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit aller, die Kinder erziehen. Insgesamt soll ein positives Erziehungsklima in Nürnberg geschaffen werden. |
| Familie und Arbeitswelt | Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird immer mehr zu einem zentralen Thema der Gesellschaft. Das Bündnis schafft ein Netzwerk „Familie & Arbeitswelt“. Familienbewusste Personalpolitik in Unternehmen wird durch einen aufzubauenden Familienservice unterstützt. Die Dienstleistungen der Stadtverwaltung sollen noch stärker an die Bedürfnisse von Familien angepasst werden. |
| Lebensraum Stadt | Alle wichtigen Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Bauplanung sollen familienfreundliche Aspekte berücksichtigen. Daher wird eine Familienverträglichkeitsprüfung entwickelt. |
| Familie, Bildung, Kultur | Familien muss die Teilhabe am kulturellen Leben erleichtert werden. Das Angebot und die Preisgestaltung sollen die besonderen Lebenssituationen von Familien berücksichtigen. Kinder und Jugendliche haben das Recht auf ihre eigene Kultur. Das Bündnis für Familie unterstützt Initiativen für eine familienfreundliche Schule. Die Weiterentwicklung der Eltern- und Familienbildung ist ein weiterer Schwerpunkt. |

Familien in Nürnberg

Einwohner

In Nürnberg lebten Ende 2001 ca. **499 000 Personen in 261 000 Privathaushalten**. Neben Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit bestimmt auch der Familienstand Größe und Typ des Haushalts, in dem Menschen zusammenleben. So sind die 38,9 % ledigen und 46,4 % verheirateten Personen eher in Mehrpersonenhaushalten zu finden, während die 7,4 % Geschiedenen bzw. 7,3 % Verwitweten zum größten Teil alleine leben.

17 % dieser Personen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Sie lebten in rund 45 000 Haushalten, in nahezu einem Drittel dieser Haushalte gemeinsam mit Deutschen. Dabei stellen Türken, gefolgt von Griechen und Italienern die größten nicht deutschen Gruppen in Nürnberg.

Die fünf größten nicht deutschen Bevölkerungsgruppen in Nürnberg (Bevölkerung in Privathaushalten), 2001

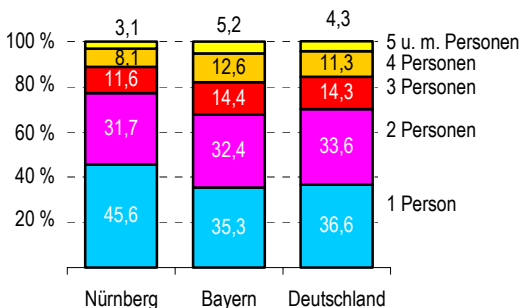


Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters zum 31.12.2001

Haushalte

Oft wird auf die abnehmende Bedeutung der Familie und den Anstieg der Singlehaushalte, vor allem in den Großstädten, hingewiesen. Auch in Nürnberg lebte im Jahr 2001 ein Viertel der Einwohner alleine, allerdings nicht immer freiwillig. Nach der Ende 2000 veröffentlichten Studie „Wie leben die Deutschen?“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend machen **überzeugte Singles nur etwa 4 %** der deutschen Bevölkerung aus.

Privathaushalte in Nürnberg, Bayern, Deutschland (2001)



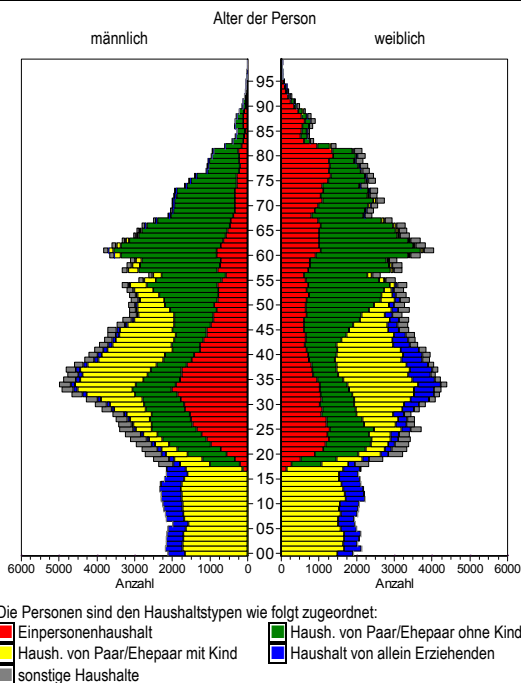
Quelle: Mikrozensus 2001

Familien- strukturen

Die Verteilung der Einwohner auf Haushaltstypen in Nürnberg lässt sich durch eine Bevölkerungspyramide verdeutlichen: **Einpersonenhaushalte** (rot) gibt es im gesamten Erwachsenenalter. Elternschaft beginnt heute durchschnittlich später. Bei den Männern liegt dieser Zeitraum i.d.R. zwischen Mitte und Ende 30, bei den Frauen zwischen Anfang bis Mitte 30. **Allein Erziehende** sind fast ausschließlich weiblich. Viele **Senioren** leben bis ins hohe Alter in einer Partnerschaft. Bedingt durch die Folgen der Kriege und die höhere Lebenserwartung ist der Frauenanteil bei den Personen ab 65 Jahren jedoch deutlich größer.

Bevölkerung Nürnbergs nach Alter, Geschlecht und Zugehörigkeit zum Haushaltstyp, 2001

Rund 499 000
Personen bilden
insgesamt
261 000 Haus-
halte



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltegenerierung 2001

Setzt man „Familie“ gleich „Haushalt“, dann zählt man in Nürnberg 48 500 Familien mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren. Ein Viertel dieser Familien bilden allein Erziehende, meist Frauen mit einem oder mehreren Kindern. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist der Anteil der Familien an allen Haushalten zwar niedriger, der Anteil allein Erziehender aber höher.

noch: Familien in Nürnberg

In 11 600 Haushalten ist das jüngste Kind unter drei Jahren alt. Kinder im Kindergartenalter von drei bis unter sechs Jahren sind nur in 8 600 Haushalten zu finden. In rund 21 700 Haushalten und damit in etwa 45 % aller Familien mit Kindern leben schulpflichtige Kinder im Alter von sechs bis unter 15 Jahren.

Privathaushalte mit Kindern unter 18 Jahren nach dem Alter des jüngsten Kindes, 2001

Alter des jüngsten Kindes im Haushalt	Haushalte mit Kindern am 31.12.2001		Kinder je Haushalt	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl Kinder	
unter 3 Jahre	11 603	23,9	19 669	1,7
3 bis unter 6 Jahre	8 625	17,8	15 296	1,8
6 bis unter 15 Jahre	21 659	44,7	34 176	1,6
15 bis unter 18 Jahre	6 612	13,6	7 207	1,1
zusammen	48 499	100,0	76 348	1,6

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltegenerierung 2001

In fast drei Viertel der Familien ist die Bezugsperson unter 45 Jahre alt. Stark abgenommen hat zwischen 1994 und 2001 die Zahl der jungen Paare mit Kindern, denn diese Eltern gehören bereits zu den geburtenschwächeren Jahrgängen aufgrund des Pillenknicks Mitte der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts. Bei den 35- bis 44-jährigen Bezugspersonen hat die Zahl der (Ehe-)Paare mit Kindern in diesem Zeitraum leicht zugenommen.

Paare/Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren nach dem Alter der Bezugsperson des Haushalts, 2001

Alter der Bezugsperson des Haushalts	Paare/Ehepaare mit Kindern am 31.12.2001		Veränderung gegenüber 1994
	Anzahl	Anteil in %	
unter 35 Jahre	9 309	25,8	-3 465
35 bis unter 45 Jahre	16 684	46,3	883
45 bis unter 65 Jahre	9 879	27,4	34
65 Jahre und älter	192	0,5	31
zusammen	36 064	100,0	-2 518

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltegenerierung 2001

Allein Erziehende haben im Gegensatz zu (Ehe-)Paaren mit Kindern seit 1994 in fast allen Altersgruppen zugenommen. 40 % sind unter 35 Jahre alt. Somit unterscheidet sich die Altersstruktur von allein Erziehenden deutlich von derjenigen der (Ehe-)Paare mit Kindern.

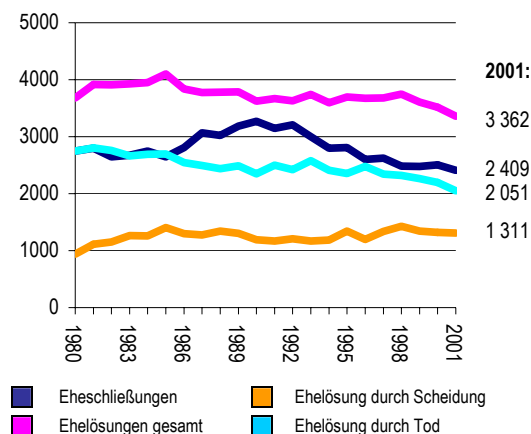
Allein Erziehende mit Kindern unter 18 Jahren in Nürnberg nach dem Alter der Bezugsperson des Haushalts 2001

Alter der Bezugsperson des Haushalts	Allein Erziehende am 31.12.2001		Veränderung gegenüber 1994
	Anzahl	Anteil in %	
unter 35 Jahre	4 911	39,5	141
35 bis unter 45 Jahre	5 155	41,5	1 619
45 bis unter 65 Jahre	2 101	16,9	592
65 Jahre und älter	264	2,1	-19
zusammen	12 431	100,0	2 333

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltegenerierung 2001

Anzahl der Eheschließungen und Ehelösungen in Nürnberg, 1980 - 2001

Anzahl der Ehelösungen höher als Eheschließungen



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Zahl der Ehelösungen liegt in Nürnberg seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts über der der Eheschließungen. Die Eheschließungen insgesamt liegen niedriger als 1980, trotz eines vorübergehenden Anstiegs Mitte der 80er bis Anfang der 90er Jahre. Die Zahl der Ehelösungen durch Scheidung ist gegenüber 1980 gestiegen.

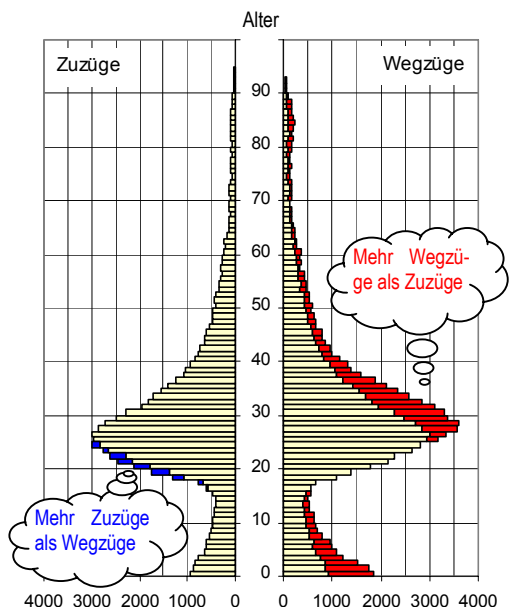
noch: Familien in Nürnberg

Wanderungen In den letzten 10 Jahren sind pro Jahr durchschnittlich 31 000 Einwohner nach Nürnberg zu- und 30 000 fortgezogen, innerhalb Nürnbergs sind im Durchschnitt jährlich 41 000 Personen umgezogen. An den Wanderungen innerhalb der Stadtgrenzen und über sie hinaus sind zusammen pro Jahr mehr als 100 000 Personen beteiligt, eine Zahl, die der Einwohnerzahl einer Stadt wie Fürth oder Erlangen entspricht.

Die Betrachtung der aufsummierten **Zu- bzw. Fortzüge** bezogen auf das Umland von Nürnberg zwischen 1992 und 1999 zeigt, dass mehr Kinder und Erwachsene ab 25 Jahren aus Nürnberg wegziehen als zuziehen. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich hierbei zu einem großen Teil um Familien handelt.

59 % der Familien mit Kindern und 75 % der allein Erziehenden gaben bei der 1999 durchgeführten Umfrage der Stadt Nürnberg „Wohnen und Leben in Nürnberg“ an, dass sie ihr Wohnumfeld als nicht ideal empfinden. Bei Haushalten ohne Kinder lag dieser Wert deutlich niedriger.

Zu- und Fortzüge Nürnbergs 1992 – 1999 (aufsummierte Fälle) Industrieregion Mittelfranken

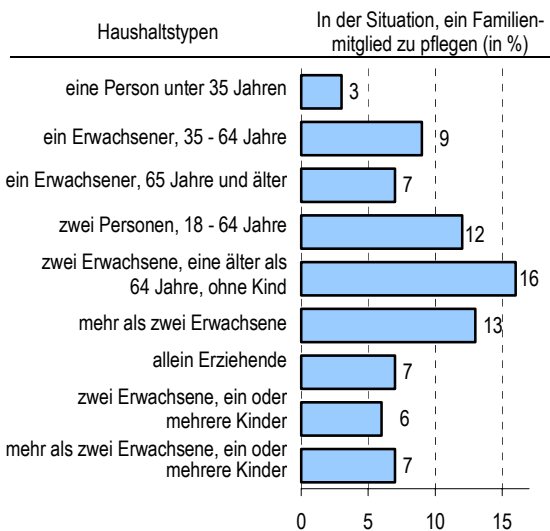


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Ein modernes und emanzipiertes Leben zu führen bedeutet für immer mehr Menschen die Verwirklichung im Beruf und gleichzeitig ein ausgefülltes Privatleben. Die geänderten Bedingungen in der modernen Gesellschaft verlangen ein verändertes Ineinandergreifen von privater und öffentlicher Verantwortung. Eine Folge davon ist unter anderem auch ein gestiegener Bedarf an ausdifferenzierten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, aber auch für Senioren.

Generell sind Betreuung und Pflege im privaten Haushalt auf großes privates Engagement angewiesen. Private Pflege wird vorwiegend von Senioren in Zweipersonenhaushalten (16 %) geleistet. Allein Erziehende (7 %) und Paare mit Kindern (6 %) pflegen genauso häufig ein Familienmitglied wie Einpersonenhaushalte – und das „neben“ der Erziehung und Pflege der Kinder.

„Pflegen oder betreuen Sie zur Zeit eine ältere, kranke oder behinderte Person?“



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2000

Betreuung zu leisten und in Vollzeit zu arbeiten ist oft nicht möglich. Laut der Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg 2001 waren von allen Personen, die an einer Berufstätigkeit wegen zu leistender Betreuung von Kindern oder Angehörigen gehindert waren, rund 63 % Frauen.

Kindertagesstätten

Kinder Nürnberg bietet ein großes Angebot von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und auch Jugendliche an. Je nach Alter der Kinder variiert das Angebot der Betreuungsplätze, auch die Verteilung in den Stadtgebieten ist ungleichmäßig. Die Kosten für Kinderbetreuung differieren stark. Rund 65 % der Nürnberger Bevölkerung hält nach der Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg 2001 eine bezahlbare Kinderbetreuung für sehr wichtig.

www.kita-bayern.de/n

Auch wenn im Kindergartenbereich eine Alterserweiterung der Zielgruppe nach unten und oben möglich ist, wenn dies die Nachfrage nach Plätzen für Drei- bis Sechsjährige zulässt, überwiegen die bisher üblichen altersspezifischen Angebote.

Angebote für Kinder über drei Jahren

Der **Kindergarten** ist nach wie vor die verbreitetste Betreuungsform für Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Nürnberg insgesamt weist 2001/2002 einen Versorgungsgrad mit Kindergartenplätzen von 90,6 % auf. Dabei entspricht der Bedarf an Plätzen 95 % der im jeweiligen Gebiet lebenden Kinder im Kindergartenalter (3,5 Jahrgänge).

Kindergartenversorgung nach Sozialregionen 2001/2002

Sozialregion	Kindergarten-plätze	Bedarf an Plätzen	Bedarfs-deckung in %
West	2 555	2 660	96,1
Nord	3 504	4 202	83,4
Langwasser	1 625	1 548	105,0
Süd	2 305	2 777	83,0
Südwest	2 887	3 022	95,5
Nürnberg insgesamt	12 876	14 209	90,6

Quelle: Geschäftsstatistik des Jugendamts, 2002

Für die Versorgung sind neben der Anzahl der Kinder zwischen drei und sechs Jahren und der Zahl der Betreuungsplätze zahlreiche weitere qualitative Aspekte wie beispielsweise Öffnungs- und Schließungszeiten, Mittagsversorgung oder flexible Hol- und Bringzeiten ebenfalls wichtig, sowie die Betrachtung der Versorgung in den einzelnen Stadtgebieten. Vor allem in der Südstadt, aber auch im Norden der Stadt, müssen noch Plätze geschaffen werden, um dem vorhandenen Bedarf gerecht zu werden.

Angebote für Kinder ab 6 Jahren

Auch für Kinder im schulpflichtigen Alter ist der Bedarf an Betreuungsangeboten gestiegen. Mit der „**verlässlichen Halbtagschule**“ soll diesem Bedarf in Bayern entsprochen werden. In Nürnberg wird an 17 von 54 Grundschulen eine Mittagsbetreuung angeboten.



Mit Stand vom Juli 2002 bietet die Mittagsbetreuung an öffentlichen Grundschulen, (privaten) Förderschulen sowie Privatschulen insgesamt 1 878 Plätze an.

Kinderhorte sind hauptsächlich für Schüler der 1. bis 4. Klasse vorgesehen. Im Unterschied zur schulischen Mittagsbetreuung handelt es sich um eine Ganztagesbetreuungsmöglichkeit (i.d.R. bis 17:00 Uhr), die auch während der Schulferien angeboten wird. Im Jahr 2001 stellten die 73 Horte in der Stadt mit 3 099 Plätzen das größte Angebot an Ganztagesbetreuung für Schulkinder.

Angebote für
Kinder unter
3 Jahren

In Großstädten wie Nürnberg ist der Bedarf an bezahlbaren Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren sehr groß. Für die mehr als 12 500 Kinder unter drei Jahren in Nürnberg (2001) gibt es jedoch noch viel zu wenige solcher Betreuungsplätze. Am 30.09.2002 bestanden 17 **Kinderkrippen** mit zusammen 246 Plätzen, deren Nutzung einen besonders hohen finanziellen Aufwand für die Familien bedeutet. Durch die bayerische Neuregelung der Gleichstellung von Krippen, Horten und Kindergärten bei der staatlichen Finanzierung ist zu erwarten, dass aufgrund einer höheren Förderung dieses Angebot ausgebaut und so dem hohen Bedarf mehr entsprochen wird.

Altersgemischte
Betreuung für
Kinder

Eine Betreuungsmöglichkeit, die die aktive Mitarbeit von Eltern erfordert, sind die **Netze für Kinder**. Sie sind Einrichtungen für Kinder zwischen 2 und 12 Jahren. Die Gruppen mit bis zu 15 Kindern werden von einer pädagogischen Fachkraft und Eltern, die auf Honorarbasis mitarbeiten, betreut. Elf freie Träger bieten in Nürnberg insgesamt 17 solcher Netze an, die insgesamt 363 Plätze bereit stellen (01.01.2002).

Bedarf an
Betreuungsplätzen
in Kindertagesstätten

Den exakten Bedarf an Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten zu ermitteln ist relativ schwer. Einerseits sind die Bedürfnisse der Familien, resultierend aus Kinderzahl, Lebenssituation und Art der Lebensgemeinschaft, verschiedenartig. Andererseits gibt es Betreuungsarten mit höchst unterschiedlichen Angeboten. Nach der Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg 2001 haben weit über 40 % der Nürnberger und Nürnbergerinnen mit Kindern einen hohen Bedarf an Betreuung für Kinder bis zu 10 Jahren. Kinderbetreuung ist, vor allem für allein Erziehende, eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Bedarf an bezahlbarer Kinderbetreuung, besonders bei Kindern unter 3 Jahren, übersteigt das momentane Angebot.

Weitere Betreuungsformen für Kinder

Eine weitere Form ist die **Nachmittagsbetreuung** von Kindern ab der 5. Klasse. Dieses durch das Bayerische Kultusministerium geförderte Angebot stellt eine Mischung aus Hausaufgabenbetreuung, Essensversorgung und einem breiten Freizeitangebot dar. Ende 2001 bestanden in Nürnberg sieben solcher Projekte für ca. 110 Kinder.

☎ 35 39 35

☎ 55 93 55

Pädagogisch betreute Freizeitgestaltung

In der Regel bieten **Tagesmütter** die individuellste Betreuungsmöglichkeit für Kinder. Für die Vermittlung und Qualifizierung von Tagesmüttern gibt es in Nürnberg die **Tagesmütterbörse des Kinderhaus Nürnberg e.V.** und den **Pflege-, Adoptiveltern und Tagesmütter e.V.**

Pädagogisch betreute Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche sind „offene“ Angebote, basieren auf Freiwilligkeit und sind in der Regel kostenlos. In Nürnberg gibt es acht pädagogisch betreute Spielplätze mit Spielhaus; weitere sind in Planung, darunter ein archäologischer Spielplatz. Zwei Spielmobil-Teams und die stadtteilorientierten Angebote für junge Menschen in den Kinder- und Jugendhäusern gehören ebenfalls dazu.

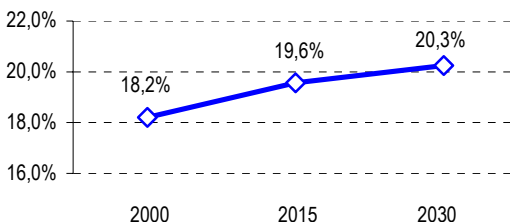
Die 59 im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt (KJR) organisierten **Kinder- und Jugendverbände** haben ein breites Angebot an Gruppen- und Übungsstunden, Themenabenden etc., das sich an den jeweiligen Verbandsschwerpunkten orientiert. Fast alle Kinder- und Jugendverbände bieten Freizeitfahrten an, bei denen sich auch Jugendliche ehrenamtlich als Betreuer engagieren.

Betreuungsmöglichkeiten für Senioren

Senioren

Mehr als 18 % der Nürnberger sind 65 Jahre und älter. Die Senioren sind damit die zweitgrößte Altersgruppe in Nürnberg, nach den 50 bis 64-Jährigen. Die meisten älteren Menschen möchten so lange wie möglich in der eigenen Wohnung leben, dazu gibt es viele Hilfsangebote in Nürnberg.

Anteil der 65-Jährigen und älteren an der Bevölkerung Nürnberg heute und in der Prognose bis 2030



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Bevölkerungsprognose

Ambulante Hilfsangebote

Wie die Prognose zeigt, wird der Anteil der ab 65-Jährigen in Zukunft steigen. Auch die Zahl der Hochbetagten (Personen ab 80 Jahren) wird durch die steigende Lebenserwartung wachsen. Es kann also von einem zukünftig höheren Bedarf an Betreuungsangeboten für Senioren ausgegangen werden.

Ambulante Dienste sind Ansprechpartner für die pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung (z. B. Einkaufen, Putzen etc.) und die damit verbundene Beratung. In Nürnberg gibt es rund 80 solcher Dienste.

Für die Versorgung mit Essen gibt es neun **Mahlzeiten-dienste**, auch bekannt als „Essen auf Rädern“. Pflegehilfsmittel verleihen die **Hilfsmittelservices** (fünf Anbieter). Drei Wohlfahrtsverbände bieten für hilfsbedürftige Menschen einen **Hausnotruf** an.

Pflegeangebote

Auch im akuten Pflegefall hat die häusliche Versorgung nach dem Pflegeversicherungsgesetz Vorrang vor der stationären Unterbringung. Um pflegende Angehörige zu qualifizieren, bieten Wohlfahrtsverbände und das Klinikum Nürnberg **Pflegekurse** an. Die ambulante Versorgung wird ergänzt durch fünf **Tagespflegeeinrichtungen**, in denen Besucher tagsüber betreut werden, aber weiterhin in ihrer eigenen Wohnung leben können. Außerdem bieten viele Pflegeheime **Kurzzeitpflegeplätze** an.

Die meisten der 60-Jährigen und Älteren (95 %) wohnen in Nürnberg im eigenen Haushalt. Mit dem Alter steigt jedoch die Wahrscheinlichkeit eines Umzuges in eines der rund 50 **Pflegeheime** mit über 4 700 Plätzen. So wohnen nur 1 % der Senioren zwischen 60 und 74 Jahren und 5 % der 75- bis 79-Jährigen in einem Heim. Bei den 80-Jährigen und älteren sind dies bereits 21,5 %.

Individuelle Wohnformen

Andere Möglichkeiten, Wohnen und Unterstützung miteinander zu vereinbaren, sind die Formen des **Betreuten Wohnens**. Hier sollte man sich aber genau über die entstehenden Kosten und das Betreuungsangebot informieren.

Betreutes Wohnen gewährleistet in der Regel einen barrierefreien Zugang zum Gebäude und der Wohnung. Es bietet Grundleistungen der Betreuung und stellt Wahlleistungen aus den Bereichen Essen, hauswirtschaftliche Hilfen und Pflege sicher. In Nürnberg gibt es rund 25 Anlagen des Betreuten Wohnens. Eine Kategorisierung der verschiedenen Angebote ist schwierig, da die Leistungen sehr unterschiedlich sind.

Beratung für Senioren und deren Angehörige

 231 66 57

Zu allen entsprechenden Themen berät und informiert die **Beratungsstelle des Seniorenamtes**. Bitte vereinbaren Sie einen Termin, wenn Sie eine ausführliche Beratung wünschen.

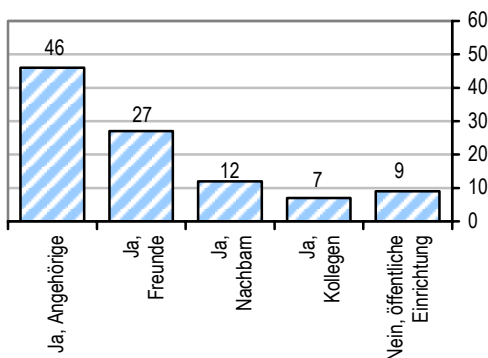
Normalerweise verläuft das Leben in der Familie in gewohnten Bahnen. In Ausnahmesituationen wird oft deutlich, dass das Leben in der Familie immer ein Wechselspiel der eigenen kompetenten Fähigkeiten und Unterstützung - dort wo gewünscht - von außen bedeutet.

Viele sind in Notsituationen auf die Unterstützung durch andere angewiesen. Nürnberg bietet ein differenziertes System, um den Schutz der Familie zu gewährleisten.

Leben in Nürnberg

"Stellen Sie sich einmal vor, Sie kommen plötzlich in eine Situation, in der Sie innerhalb weniger Tage für einige Wochen fremde Hilfe benötigen (z. B. bei einer Krankheit). Hätten Sie Angehörige, Freunde, Nachbarn, mit deren Hilfe Sie ihre momentane Lage bewältigen könnten oder müssten Sie sich an eine öffentliche Einrichtung wenden?"

Meistens helfen
die Angehörigen



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2000

Beratung

www.
sozialatlas.
nuernberg.de



In den meisten Fällen wird notwendige Hilfe von Familienangehörigen und Bekannten geleistet. Doch wohin kann man sich wenden, wenn fremde Hilfe benötigt wird? Der **Stadtwegweiser Sozial-Atlas** führt zu allen familien- und jugendbezogenen Einrichtungen und Angeboten im örtlichen Bereich, insbesondere zu Beratungsstellen, Gruppenangeboten und weiterführenden Informationsquellen. Er ist in allen Buchläden (870 S./ 8 €) erhältlich. Die Themen reichen von Familienplanung über Adoption, Schwangerschaftskonflikten, Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung, Trennungsfragen bis hin zum Beistand im Sterbefall. Auskünfte zu Adressen können auch direkt beim Amt für Stadtforschung und Statistik/Stadtwegweiser eingeholt werden.

☎ 231 23 96

Krisenhilfe

Vielfältige
Beratung

Für Krisen und soziale Notfälle gibt es in Nürnberg viele **Beratungs- und Informationsstellen**. Von **Selbsthilfegruppen** werden über 450 Themen in ganz Mittelfranken abgedeckt. Die meisten befinden sich im Großraum Nürnberg/Fürth/Erlangen. Im Buchhandel ist der „**Selbsthilfeführer Mittelfranken**“ erhältlich. Darüber hinaus sind Informationen zu Selbsthilfegruppen auch beim **Regionalzentrum für Selbsthilfegruppen Mittelfranken** erhältlich.

☎ 23 49 449

Menschen in sozialen Notlagen und Krisen sollen unabhängig vom Zeitpunkt der Krise schnellstmöglich fachliche Unterstützung anfordern können. Der Allgemeine Sozialdienst der Stadt Nürnberg, der Krisendienst Mittelfranken und die Nürnberger Krisenhilfen für Kinder und Jugendliche bieten drei Beratungsstellen für solche Notlagen.

Notrufnummern

Krisendienste für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene

	Montag – Freitag tagsüber	Abends, nachts und an Wochenenden
Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien	Allgemeiner Sozial- dienst ☎ 231 74 74	Nürnberger Krisen- hilfen für Kinder und Jugendliche ☎ 231 33 33
Hilfe für Erwachsene	Allgemeiner Sozial- dienst ☎ 231 74 74	Krisendienst Mittel- franken ☎ 42 48 550

☎ 231 33 33

Bei Problemen in der Familie können sich sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erziehungsberechtigte an die **Nürnberger Krisenhilfen für Kinder und Jugendliche** wenden. Dieses Gemeinschaftsprojekt des Nürnberger Jugendamtes und des Schlupfwinkel e.V. umfasst telefonische und ambulante Beratung rund um die Uhr, differenzierte Angebote der Inobhutnahme und die Notschlafstelle (Sleep In). Für Notfälle gibt es das rund um die Uhr besetzte **Notruftelefon**.

☎ 33 39 15

Das **Frauenhaus** ist für alle Frauen, auch mit Kindern, offen, die von physischer und psychischer Gewalt betroffen und/oder bedroht sind, und bietet neben einer anonymen Wohnmöglichkeit zusätzlich auch Beratung. Es ist rund um die Uhr erreichbar.

Durch das neue **Gewaltschutzgesetz** (gültig seit Januar 2002) ist es möglich, gewalttätige Partner in Lebensgemeinschaften durch die Polizei aus der Wohnung verweisen zu lassen. In den ersten elf Monaten seit Inkrafttreten dieses Gesetzes kam es in Nürnberg zu über 1000 Einsätzen, die zu rund 800 Anzeigen und ca. 130 verlängerten Platzverweisen führten, zum größten Teil zwischen 7 und 14 Tagen.

Gesundheitliche Versorgung

Nürnberg hat eine überdurchschnittlich gute ärztliche Versorgung zu bieten. Das Klinikum verfügt über 1 342 Krankentbetten und ist das größte kommunale Krankenhaus Deutschlands. Zusammen mit den Kliniken der Universität Erlangen-Nürnberg und anderen medizinischen Einrichtungen ist der Großraum Nürnberg/Fürth/Erlangen eine **medizinische Hochburg in Deutschland**, die u.a. über zwei Kinderkliniken mit eigener Kinderchirurgie verfügt.

Krankenhäuser, Apotheken und Ärzte am 31.12.2001

	N ü r n b e r g				Bayern	BRD
	Anzahl	auf 100 000 Einwohner				
optimale ärztliche Versorgung	Krankenhäuser	16	3,3	3,3	2,7 ¹⁾	
	Krankentbetten	3 744	762	674	680 ¹⁾	
	Ärzte in Krankenhäusern	863	176	136	173	
	Öffentliche Apotheken	147	30	28 ¹⁾	26	
	Ärzte in freier Praxis	1 063	216	176 ¹⁾	158	
	darunter					
	Internisten	146	30	21 ¹⁾	22	
	Frauenärzte	83	17	13 ¹⁾	12	
	Kinderärzte	50	10	7 ¹⁾	8	
	Anästhesisten	27	6	4 ¹⁾	3	
	Augenärzte	37	8	7 ¹⁾	7	
	Chirurgen	30	6	4 ¹⁾	5	
	HNO-Ärzte	39	8	5 ¹⁾	5	
	Psychiater, Nervenärzte					
	Neurologen, Neurochirurgen,	73	15	12 ¹⁾	11	
	Zahnärzte	685	139	77 ¹⁾	74	

1) Stand 31.12.2000

Quelle: Geschäftsstatistik des Gesundheitsamts, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistisches Bundesamt

In den meisten Kinderabteilungen der Krankenhäuser gibt es die Möglichkeit des „**Rooming-In**“. Bei einer stationären Unterbringung des Kindes kann ein Elternteil auch über Nacht beim Kind bleiben. Bei längerfristiger Erkrankung eines Elternteils kann vom Sozialamt als spezielle Hilfe für Familien eine **Haushaltshilfe** gewährt werden. Nach der Geburt kann unter Umständen eine häusliche **Betreuung durch eine Hebamme** zu Hause erfolgen.

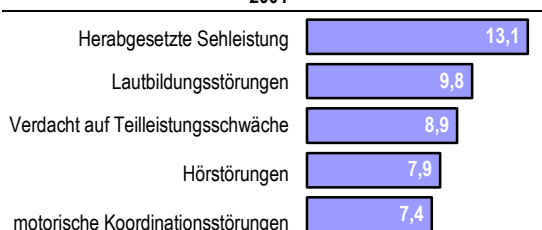
Hospize ermöglichen ein Sterben in Würde, bei dem körperliche, soziale, psychische und spirituelle Bedürfnisse befriedigt werden. Sowohl der sterbende Mensch als auch die Angehörigen sind Adressaten des Hospizdienstes. In Nürnberg gibt es ein ambulantes Team und zwei Hospizhäuser (mit ca. 25 Zimmern), die ambulante Arbeit wird vorwiegend ehrenamtlich geleistet (ca. 50 Helferinnen und Helfer).

Infos unter:
☎ 231-2159

Sterbe-
begleitung

Das Gesundheitsamt führt jedes Jahr eine **Schuleingangsuntersuchung** durch. Sie besteht aus der Abklärung der Krankheitsvorgeschichte, einer Impfberatung, einer körperlichen Untersuchung mit orientierender Entwicklungsdiagnostik und der Überprüfung der Seh- und Hörfähigkeit. Im Schuljahr 2001 wurden 3 847 Kinder untersucht, bei 1 564 davon (40,7 % der untersuchten Kinder) wurden insgesamt 2 546 Befunde festgestellt. 48,3 % dieser Befunde waren noch unbehandelt.

Die häufigsten Befunde bei der Schuleingangsuntersuchung 2001 *



* in Prozent der Kinder mit einem Befund, für den eine Behandlung seitens der Schulärztinnen und -ärzte empfohlen wurde

Quelle: Gesundheitsamt, Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2001

Gesundheitliche Förderung

Infos unter:
☎ 231-21 59

Krankheitsfälle bedeuten immer eine Belastung für die Familie. Deshalb ist Vorsorge wichtig, um Krankheiten zu vermeiden. Für Säuglinge und Kleinkinder, aber auch für Schulkinder im Alter von ca. 13 Jahren, gibt es die **Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 bzw. J1**. Sie werden von den niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten angeboten und von allen Krankenkassen getragen.

Von den 3 847 Kindern der **Schuleingangsuntersuchung** im Jahr 2001 hatten 3 339 Kinder vorher an den Vorsorgeuntersuchungen teilgenommen. Davon waren 2 643 Kinder (79,2 %) bei der U9. Lediglich 2 147 Kinder hatten an allen Vorsorgeuntersuchungen teilgenommen.

Zusätzlich gibt es weiterhin das kostenlose Angebot der **Mütterberatung**. Dabei werden Mütter und Väter zu allen Fragen der gesunden Entwicklung ihrer Kinder, zu Impfungen und anderen vorbeugenden Maßnahmen informiert. Dafür stehen erfahrene Ärztinnen und Ärzte sowie Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger in elf Außenstellen des Gesundheitsamtes zur Verfügung. Bei allen akuten und chronischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen sind die beiden Kliniken für Kinder und Jugendliche in Nürnberg die Ansprechpartner.

Unfälle

☎ 398 2451

Niemand ist gegen Unfälle gefeit. Die meisten Unfälle passieren im Haushalt.

Falls bei einem Unfall giftige Substanzen eine Rolle spielten, hilft der **Giftnotruf** weiter.

Vor allem im **Straßenverkehr** sind Unfälle leider an der Tagesordnung. Glücklicherweise endeten im Jahr 2001 die meisten der 15 049 Unfälle lediglich mit Blechschäden.

**Zahl der Unfälle mit Personenschaden und
Zahl der Unfallfluchten 2001**

Unfälle mit Personenschaden	2 542	dabei:	3 132 Verletzte
			7 Tote
Unfallfluchten	2 544	darunter:	149 mit verletzten Personen

Quelle: Polizeistatistik 2001

Eine der Hauptursachen von Verkehrsunfällen ist bei allen Altersgruppen ab 18 Jahren das Fahren unter Alkoholeinfluss. Herausragend ist bei den jungen Kraftfahrern bis 30 Jahren jedoch auch Geschwindigkeitsübertretung als Unfallursache.

Bei den sogenannten **Diskounfällen** (Personen im Alter von 18 bis 30 Jahren, in der Zeit zwischen 20:00 und 06:00 Uhr, auf Fahrten von und zu Vergnügungen aller Art) konnte 2001 ein Rückgang von 7,2 % verzeichnet werden.

Die Anzahl an **Schulwegunfällen** liegt mit 10 bis 15 Unfällen pro Jahr seit Jahren sehr niedrig. Für einen reibungslosen Zugang zu den Schulen gibt es in Nürnberg ca. 400 ehrenamtliche **Schülerlotsen**, die im unmittelbaren Umfeld der Grundschulen postiert sind.

Einkommen von Familien

Haushalts-
Nettoeinkom-
men nach
Haushaltsgröße

Die Gesamtfinanzkraft einer Lebensgemeinschaft bestimmt zu einem erheblichen Teil über die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Bei Umfragen werden die verschiedenen Einkommensarten (wie Erwerbseinkommen, Renten, Transferzahlungen wie Sozialhilfe oder Arbeitslosenunterstützung) abgefragt, die Angaben sind jedoch nicht immer vollständig, weil an „Nebeneinkünfte“ oder gelegentliche Zuwendungen nicht erinnert wird. Dennoch vermittelt die folgende Übersicht der in Nürnberg erhobenen Haushalts-Nettoeinkommen ein plausibles Bild über die **Einkommensverteilung der Haushalte**.

**Leben in
Nürnberg**
Haushalts-Nettoeinkommen (in €) pro Monat nach Haushaltsgrößen (in %), 2001

Einkommen	H a u s h a l t e m i t . . . P e r s o n e n					
	Insg.	1	2	3	4	5 u. m.
bis unter 511	3,4	6,9	1,5	0,6	0,9	0,6
511 - 1 023	14,6	27,5	8,0	6,5	2,1	7,1
1 023 - 1 534	24,8	36,9	18,2	19,3	12,3	16,3
1 534 - 2 045	19,6	15,4	22,7	19,6	24,5	18,7
2 045 - 2 556	15,6	7,1	21,2	19,5	19,4	21,9
2 556 und mehr	22,0	6,2	28,2	34,5	40,8	35,5

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2001

Haushalts-
Nettoeinkom-
men nach
Haushaltstypen

Deutlicher wird die unterschiedliche Finanzkraft der Haushalte bei der Betrachtung von **Haushaltstypen**. Vor allem für allein Erziehende ist es oft schwierig auch nur die Grundaussagen zu bestreiten. Eine Vollzeitstelle kann nur dann angenommen werden, wenn eine Kinderbetreuung garantiert ist, die oft den höheren Verdienst wieder „auffressen“ würde. Ersparnisse zu bilden, wird erschwert.

**Leben in
Nürnberg**
Haushalts-Nettoeinkommen (in €) pro Monat nach Haushaltstypen (in %), 2001

Einkommen	H a u s h a l t s t y p e n			
	Allein Erziehende	2 oder mehrere Erwachsene mit Kind(ern)	Einpersonnen-Haushalte bis 34 Jahre	Zweipersonnen-Haushalte, zwei Einkommen
bis unter 511	3,5	0,7	14,6	0,9
511 - 1 023	36,6	3,6	18,9	1,4
1 023 - 1 534	27,6	16,8	34,9	9,1
1 534 - 2 045	24,4	22,4	20,8	14,2
2 045 - 2 556	3,4	20,3	6,7	23,9
2 556 und mehr	4,6	36,2	4,1	50,5

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2001

noch: Einkommen von Familien

Haushalts-
Nettoeinkom-
men pro Kopf

Im Gegensatz dazu verfügen Haushalte mit zwei verdienenden Personen ohne Kinder über wesentlich mehr Ressourcen. Laut Wohnungs- und Haushaltserhebung 2001 haben drei Viertel all dieser Haushalte ein Nettoeinkommen von mehr als 2 045 €.

Am aufschlussreichsten sind Aussagen über das **pro Kopf zur Verfügung stehende Geld**. Haushalte mit Kindern haben oft viel weniger Geld pro Kopf zur Verfügung als andere. Familien können mit ihrem Erwerbseinkommen die „hohen Investitionskosten“, die Kinder erfordern, nicht immer alleine aufbringen. In diesem Fall sind private Hilfe oder Unterstützung durch den Staat notwendig.

**Leben in
Nürnberg**

Haushalts-Nettoeinkommen (in €) pro Monat und Kopf nach Haushaltstypen (in %), 2001

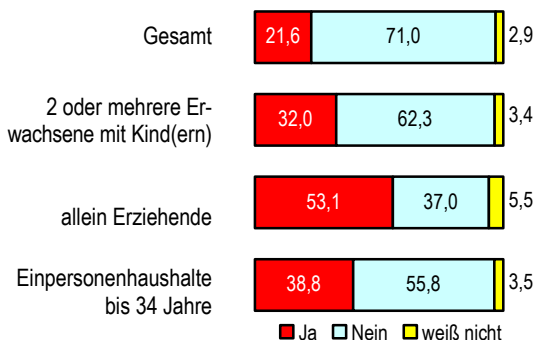
Einkommen	H a u s h a l t s t y p e n			
	Allein Erziehende	2 oder mehrere Erwachsene mit Kind(ern)	Ei n p e r s o n e n - Haushalte bis 34 Jahre	Zweipersonen-Haushalte, zwei Einkommen
bis unter 511	54,8	37,6	15,9	2,5
511 - 1 023	38,7	49,7	20,1	24,2
1 023 - 1 534	6,5	10,5	36,1	39,1
1 534 - 2 045	-	2,1	19,5	22,3
2 045 und mehr	-	0,1	8,4	11,9

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2001

Hier wird deutlich, dass in Haushalten allein Erziehender am wenigsten Geld zur Verfügung steht, mehr als die Hälfte dieser Haushalte (54,8 %) haben pro Kopf unter 511 Euro zur Verfügung. Ihnen folgen die restlichen Haushalte mit Kindern. Knapp die Hälfte (49,7 %) davon haben pro Kopf zwischen 511 Euro und 1 023 Euro zur Verfügung. Demgegenüber stehen die Haushalte ohne Kinder, in denen bei Einzelhaushalten von Personen unter 35 Jahren die größte Gruppe (36,1 %) ein Einkommen zwischen 1 023 und 1 534 Euro hat. In derselben Einkommensgruppe liegt der größte Teil (39,1 %) der Zweipersonenhaushalte mit zwei Verdienern. Allerdings sind hier noch 34,2 % anzuführen, die mehr Geld zur Verfügung haben.

Zu bedenken ist, dass die unterschiedlichen Haushaltstypen auch verschiedene Grundausgaben pro Kopf haben. Ein Einpersonenhaushalt hat beispielsweise höhere Grundausgaben pro Kopf bei der Versorgung als Haushalte mit fünf Personen.

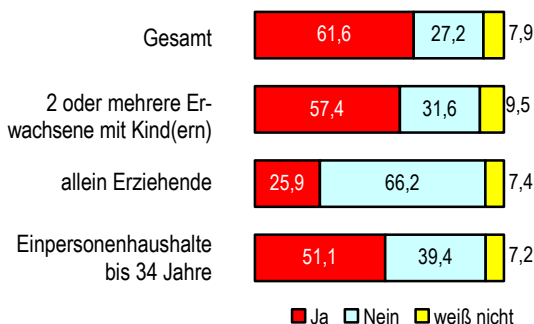
„Gab es in den letzten 12 Monaten eine Situation, in der es für den Haushalt schwierig war, die Ausgaben für Miete und andere Rechnungen zu bezahlen?“



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2001

Knapp 22 % der Nürnberger Haushalte hatten im letzten Jahr **Schwierigkeiten bei der Finanzierung des Lebensunterhaltes**, jedoch über die Hälfte (53,1 %) der Haushalte allein Erziehender. Die meisten Haushalte verfügen über Ersparnisse, die es ihnen erlauben, schnell über eine größere Geldsumme zu verfügen. In Haushalten allein Erziehender ist eine unerwartete finanzielle Belastung häufig mit Schwierigkeiten verbunden, 66 % der allein Erziehenden gaben an, dass sie Probleme hätten, innerhalb einer Woche 3 000 Mark aufzubringen.

„Stellen Sie sich einmal vor, Sie kommen plötzlich in eine Situation, in der Sie innerhalb einer Woche 3000 DM (1 534 €) brauchen. Können Sie dieses Geld ohne fremde Hilfe aufbringen?“



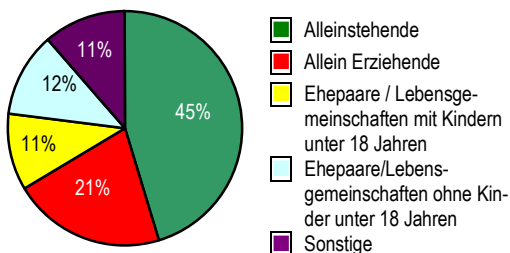
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2001

Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Sozialhilfe umfasst die Hilfe zum Lebensunterhalt und die Hilfe in besonderen Lebenslagen. Bürger, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können, sind zur Deckung ihrer notwendigen Bedürfnisse des täglichen Lebens wie z. B. Nahrung, Kleidung, Unterkunft oder Hausrat auf **Hilfe zum Lebensunterhalt** angewiesen. Im Folgenden wird nur auf die Bedarfsgemeinschaften und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen eingegangen.

In Nürnberg gibt es anteilig zu der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz sehr **viele Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (5,6 %). Vor allem im Vergleich zu München (3,3 %) und Augsburg (3,3 %) wird dies deutlich.

Struktur der Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2001



Quelle: Geschäftsstatistik des Sozialamtes, 2001

Die größte Gruppe unter den Bedarfsgemeinschaften bilden mit 45 % die Alleinstehenden, gefolgt von den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren mit 32 %.

Lebensgemeinschaften mit Kindern machen in Nürnberg jedoch insgesamt nur etwa 19 % aller Haushalte aus. Das heißt, dass in der **laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt überproportional viele Familien mit Kindern** vertreten sind.

Jedes siebte Kind unter sechs Jahren ist betroffen

11,4 % aller Ende 2001 in Nürnberg lebenden Kinder zwischen sechs und 18 Jahren (**jeder neunte Jugendliche**) und 16 % aller Kinder unter 6 Jahren (**jedes siebte Kind**) sind unter den Hilfeempfängern.

Allein Erziehende sind besonders oft betroffen

Unter den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren befinden sich 66,5 % **allein Erziehende**. Sie machen 21,0 % aller Bedarfsgemeinschaften aus, obwohl sie an allen Haushalten in Nürnberg nur einen Anteil von 4,2 % haben. Sie sind also in besonderem Maße auf finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen.

Relativ hohe
Arbeitslosen-
quoten

Entwicklung
zum Dienstleis-
tungszentrum

Nürnberg ist eine industriell geprägte Stadt, befindet sich jedoch seit den 70er Jahren in einem **wirtschaftlichen Strukturwandel**. Eine Folge davon sind relativ hohe Arbeitslosenquoten und gleichzeitig steigende Anforderungen an das Qualifikationsniveau von Arbeitnehmern und Auszubildenden. Ein Maßnahmenbündel von Kommune, Arbeitsamt, Gewerkschaften und freien Trägern soll einen entsprechend hohen Ausbildungsstand in Nürnberg gewährleisten. Die meisten dieser Maßnahmen werden vom Arbeitsamt gefördert. Ein großer Träger solcher Maßnahmen ist die städtische Tochtergesellschaft Noris Arbeit gGmbH. Sie ist die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Nürnberg und führt Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für sozial benachteiligte Jugendliche und Erwachsene durch.

Nürnberg entwickelt sich zum **Dienstleistungszentrum** mit hohen Zuwachsraten bei den produktionsnahen Dienstleistungen der Beratung, Planung, Markt- und Verbraucherforschung. Mehr als zwei Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in den Bereichen Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Dienstleistungen.

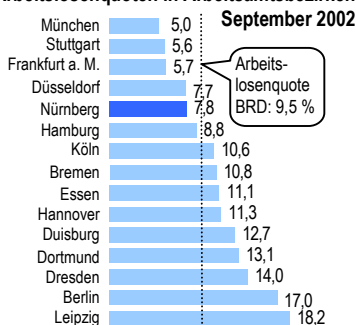
Arbeitsmarkt

In Nürnberg arbeiten viele Menschen aus dem gesamten Großraum. Damit bietet Nürnberg vielen Familien die Basis für ihre Existenz.

Der leichte Anstieg der **Arbeitslosigkeit** in Nürnberg trifft, bei einer gleichzeitigen Reduzierung der offenen Stellen, insbesondere Familien und damit auch Kinder. Es gab im Jahr 2001 durchschnittlich 9 897 Personen, die Arbeitslosengeld und 7 058 Personen, die Arbeitslosenhilfe bezogen.

Im bayerischen Vergleich belastet der Strukturwandel den Nürnberger Arbeitsmarkt. Der Wirtschaftsraum nimmt jedoch im bundesweiten Vergleich eine gute Position ein. Die Arbeitslosenquote des gesamten Arbeitsamtsbezirkes Nürnberg ist geringer als im Bundesdurchschnitt. Verglichen mit anderen Großstadt-Arbeitsamtsbezirken weisen nur München, Stuttgart, Frankfurt und Düsseldorf niedrigere Arbeitslosenquoten auf.

Arbeitslosenquoten in Arbeitsamtsbezirken

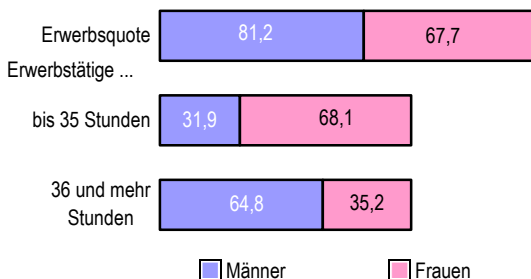


noch: Arbeitsmarkt

Ungleichheit
zwischen
Frauen und
Männern

Bezogen auf die Erwerbstätigkeit besteht immer noch eine Ungleichheit zwischen Frauen und Männern. Während die **Erwerbsquote** 2001 der Männer in Nürnberg bei 81,2 % lag (Bayern 82,6 %), war sie bei den Frauen mit 67,7 % in Nürnberg und 67,5 % in Bayern deutlich niedriger. Die Erwerbsquote ist der Anteil der Erwerbstätigen bezogen auf die Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre).

Erwerbsquote und Erwerbstätige nach Voll- und Teilzeit in Nürnberg 2001



Quelle: Mikrozensus 2001

Voll- und Teil-
zeitarbeit

Die Verteilung der Geschlechter nach **unterschiedlichen Arbeitszeiten** ist spiegelbildlich. Knapp zwei Drittel aller Arbeitnehmer in Nürnberg mit Arbeitszeiten von 36 und mehr Stunden sind Männer. Bei den Arbeitnehmern mit Arbeitszeiten von bis zu 35 Stunden (in der Regel Teilzeit) lag der Löwenanteil mit gut zwei Dritteln bei den Frauen.

Laut der Studie „Leben und Arbeiten in Deutschland“ des Bundesamtes für Statistik arbeiteten über die Hälfte der erwerbstätigen Mütter in Westdeutschland (52 %) normalerweise bis zu 20 Stunden in der Woche. 21 bis 35 Wochenarbeitsstunden leistete rund ein Fünftel (22 %) dieser Mütter, 36 und mehr Wochenstunden war etwas über ein Viertel (26 %) dieser Mütter erwerbstätig.

Kinder und
Frauen-
erwerbstätigkeit

Kinder reduzieren die Chance von **Frauenerwerbstätigkeit** erheblich, selbst wenn es in einer Familie zwei Sorgeberechtigte gibt. Von allen erwerbstätigen Frauen in Nürnberg waren im Jahr 2001 71 % kinderlos und nur 29 % hatten Kinder. Je mehr Kinder eine Frau erzieht und betreut, desto weniger wahrscheinlich ist die Erwerbstätigkeit. So hatten 17 % aller erwerbstätigen Nürnbergerinnen ein Kind und nur noch 12 % zwei oder mehr Kinder.

Recht auf Teil-
zeitarbeit

Es bleibt abzuwarten, inwieweit die neue gesetzliche Regelung des Rechtes auf einen Teilzeitarbeitsplatz in Zukunft eine Auswirkung auf den Arbeitsmarkt haben wird.

Nach der „Familienpause“ haben es Frauen oft schwer, wieder eine adäquate Arbeitsstelle zu finden, da ihnen häufig unterstellt wird, nicht mehr ausreichend qualifiziert zu sein. Deshalb gibt es eine Reihe von **Wiedereinstiegslehrgängen für Frauen**. Unter anderem bietet das Bildungszentrum bereits seit 20 Jahren solche Kurse nach der Familienphase (Bürobereich, Sozialpädagogik, Medizinisch-Technische-Assistentinnen, Akademikerinnen) an. Diese tagsüber stattfindenden Kurse werden vom Arbeitsamt gefördert.

Familienfreundliche Arbeitsplätze

Audit „Beruf und Familie“	Das Bündnis für Familie möchte erreichen, dass sich Familie und Beruf in Nürnberg besser vereinbaren lassen. Mit einem Audit „Beruf und Familie“ sollen Prozesse angestoßen und begleitet werden, die z. B. durch eine familienbewusste Personalpolitik einen Ausgleich zwischen Betriebsinteressen und Familienbelangen herstellen. Die Kampagne „Nürnberger Unternehmen – familienbewusste Unternehmen“ will möglichst viele Betriebe – unter anderem auch die Stadtverwaltung Nürnberg – für einen solchen Auditierungsprozess gewinnen.
Agentur Familie & Beruf	Das Bündnis für Familie hat die Agentur Familie & Beruf, eine Beratungsstelle für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, initiiert. Träger ist der Verein Kinderhaus Nürnberg e.V. Eltern und Arbeitnehmer können sich umfassend über Betreuungsangebote für Kinder in Nürnberg und weitere Hilfen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beraten lassen. Darüber hinaus berät die Agentur Arbeitgeber über die Möglichkeiten familienfreundlicher Arbeitsgestaltung. Diese Beratung soll dem Vorurteil vieler Arbeitgeber entgegenwirken, dass sich familienfreundliche Arbeitsgestaltung nicht mit der betriebswirtschaftlichen Optimierung der Arbeit verträgt. Bisher beschränkten sich solche Angebote vorwiegend auf Großbetriebe. Das Angebot der Agentur in Nürnberg stellt diese Beratung auch den Klein- und Mittelbetrieben, die den größten Teil der Arbeitsplätze bereitstellen, zur Verfügung.

Rund 136 000 Menschen unter 27 Jahren
 Im Jahr 2001 lebten rund **136 000 junge Menschen** unter 27 Jahren in Nürnberg (weit mehr als ein Viertel der Bevölkerung), darunter sind rund 77 000 Personen unter 18 Jahren. Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz, § 16) benennt Angebote zur allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie. Diese werden an keine Voraussetzungen und Bedingungen geknüpft und stehen jungen Menschen bis zum 27. Lebensjahr und allen Eltern und Erziehungsberechtigten zu.

Was bedeutet Erziehung?

Kinder und Jugendliche brauchen **Erwachsene**, die für sie da sind, sich für sie einsetzen und ihnen Orientierung geben. Sie haben einen Anspruch darauf, dass ihre Erfahrungen und Fähigkeiten respektiert werden und sie zur Auseinandersetzung mit sich und der Welt ermutigt werden. **Kinder und Jugendliche** brauchen deshalb eine Erziehung, die ihnen Raum gewährt, aber auch verlässliche Orientierung gibt. Moderne Erziehungskonzepte fördern Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrem sozialen Verhalten. Jungen Menschen mehr Verbindlichkeit und weniger Beliebigkeit, mehr reale Vorbilder, wirkliche Anerkennung und Herausforderung zukommen zu lassen, ist **Aufgabe aller Erwachsenen**, die mit jungen Menschen leben und arbeiten.

Wo wird erzogen?

Die Pflege und Erziehung der Kinder sind das Recht und die Pflicht der **Eltern**. Erziehungsstile und -ziele haben sich in den letzten Jahren geändert. Nach einer Umfrage sind Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein mit am wichtigsten bei den Erziehungszielen der heutigen Eltern (Familien heute, Universität Bamberg, Staatsinstitut für Familienforschung, 2000).

„Wie groß schätzen Sie den erzieherischen Einfluss von folgenden Personen oder Einrichtungen auf Kinder ein?“ ¹⁾

Angaben in Prozent

	sehr groß	eher groß	eher gering	sehr gering
Eltern	86,5	12,3	1,3	-
Kindergarten	22,2	59,2	18,0	0,6
Kinderkrippen	10,9	39,7	32,8	16,6
Schulen	20,3	55,9	22,9	1,0
Freunde	27,5	49,8	18,4	4,2

1) Befragte Nürnberger Mütter und Väter

Quelle: Universität Bamberg, Staatsinstitut für Familienforschung, 2002

In einer bayernweiten Umfrage gaben die befragten Nürnberger Mütter und Väter an, dass sie den Einfluss von Eltern als sehr groß betrachten (86,5 %). Kindergarten, Schule und Freunde haben nach ihrer Meinung ebenfalls einen eher großen Einfluss auf die Erziehung der Kinder.

Kampagne Erziehung



Eine Initiative des Jugendamtes
im Bündnis für Familie

Im April 2001 wurde die Kampagne Erziehung, ein Modellprojekt des Jugendamtes der Stadt Nürnberg, ins Leben gerufen. Eltern und alle, die Kinder erziehen, sollen in ihrer **Kompetenz gefördert** und ein **positiveres Erziehungsklima** geschaffen werden.

„**Stark durch Erziehung**“ lautet das Motto der Kampagne. Denn Erziehung soll Kinder stark machen: um Lebensträume zu verwirklichen, Rückschläge zu verdauen oder mit den eigenen Schwächen und denen der Anderen zu leben. Dafür ziehen in Nürnberg alle an einem Strang:

Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendtreffs, Familienbildungs- und Beratungsstellen sowie die Bezirkssozialarbeit und die erzieherischen Hilfen und Krisenhilfen.

Broschüre
Rat und Hilfe

Die Kampagne Erziehung will Mut machen für die tägliche Herausforderung, die eine verantwortungsvolle Erziehung darstellt. In der Broschüre „Rat und Hilfe“ finden Erziehende Informationen zu allen Hilfs- und Beratungsangeboten für Familien.

Erziehungsbe-
ratungsstellen

Die sieben Erziehungsberatungsstellen in kommunaler und freier Trägerschaft in Nürnberg werden pro Jahr von über 3 000 Kindern, Jugendlichen und Familien in Anspruch genommen. Ihre Angebote richten sich an Eltern, Kinder und Jugendliche mit Wohnsitz in Nürnberg. Sie sind Ansprechpartner für Fragen zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, zum Verhalten oder der Leistung in der Schule, zum familiären Zusammenleben, bei Beziehungsfragen und bei Familienkonflikten.

Die Beratungen sind streng vertraulich und für die Ratsuchenden kostenfrei.

Jugend- und
Familiendraht
 231 55 87

Die Erziehungsberatungsstellen des Jugendamtes bieten an fünf Tagen in der Woche – Montag bis Freitag von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr – die Möglichkeit einer telefonischen Direktberatung.

www.elternimnetz.de

Das Bayerische Landesjugendamt bietet einen Elternratgeber im Internet für alle Erwachsenen, die mit Kindern zusammenleben. Er beantwortet nicht nur Fragen rund um Erziehung und Familie, sondern bietet die Möglichkeit, u.a. auch in Nürnberg kompetente Ansprechpartner zum gewünschten Thema zu finden, die Familien individuell und persönlich beraten.

Hilfe zur Erziehung

Jugendhilfe

Die Jugendhilfe soll dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten bzw. zu schaffen. Neben diesen allgemeinen Aufgaben der Jugendhilfe haben Eltern oder sonstige Sorgeberechtigte, die mit der Erziehung ihrer Kinder Probleme haben, einen Anspruch auf „Hilfe zur Erziehung“, wenn „eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist“ (§ 27 Absatz 1 SGB VIII). Dieser individuelle Rechtsanspruch auf Hilfe zur Erziehung wird im Kinder- und Jugendhilfegesetz in einem offenen Katalog von Hilfearten präzisiert (§§ 28 bis 35 SGB VIII). Weitere Hilfen sind „Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder- und Jugendliche“ (§ 35 a SGB VIII) und „Hilfe für Volljährige“ (§ 41 SGB VIII). Außerdem ist das Jugendamt verpflichtet, Kinder oder Jugendliche vorübergehend in Obhut zu nehmen, wenn diese darum bitten und die Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten nicht widersprechen oder wenn eine „dringende Gefahr“ für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert (§ 42 SGB VIII).

Zum 31.12.2001 gab es in Nürnberg 1 484 laufende Jugendhilfefälle nach §§ 27 ff, 35 a, 41 SGB VIII, darunter 570 Eingliederungshilfen und 93 Hilfen für junge Volljährige. Insgesamt betrafen rund 87 % aller Hilfemaßnahmen deutsche Jugendliche, knapp 13 % aller Maßnahmen wurden von nicht deutschen Jugendlichen in Anspruch genommen.

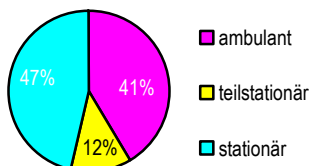
Hilfe zur Erziehung kann laut Gesetz bis zur Altersgrenze von 27 Jahren gewährt werden. Den höchsten Anteil an den Hilfemaßnahmen hatten jedoch Jugendliche von 12 bis 18 Jahren, gefolgt von Kindern zwischen 6 und 12 Jahren.

Die Hilfen werden nach Hilfeformen und Hilfearten unterschieden. Nach Hilfeformen differenziert man:

Hilfeformen

- | | |
|---------------|---|
| Ambulant | sind Hilfeformen, bei denen die Betroffenen in der Familie weiterleben, z. B. Erziehungsberatung, soziale Gruppenarbeit. |
| Teilstationär | heißt, der Wohnsitz verbleibt in der Familie, die Betreuung erfolgt jedoch überwiegend in einer Einrichtung, z. B. einer heilpädagogischen Tagesstätte. |
| Stationär | bedeutet in der Regel Heimunterbringung bzw. Vollzeitpflege. |

Verteilung der Hilfeformen der Hilfe zur Erziehung



Quelle: Geschäftsstatistik des Jugendamts 2001

Hilfearten nach dem KJHG

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) unterscheidet verschiedene Hilfearten. Im Gesetz werden diese in einem offenen Katalog beschrieben. Die „Erziehungsberatung“ (§ 28 SGB VIII), die „Soziale Gruppenarbeit“ (§ 29 SGB VIII), „Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer“ (§ 30 SGB VIII) oder die „Sozialpädagogische Familienhilfe“ (§ 31 SGB VIII) sind ambulante Maßnahmen. Sie dienen dazu, die Bewältigung von Entwicklungsproblemen von Kindern und Jugendlichen unter Erhalt des Lebensbezugs zur Familie zu ermöglichen. Vielfach wird auch die „Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“ (§ 35 SGB VIII) den ambulanten Maßnahmen zugerechnet, obwohl diese an unterschiedlichen Orten (in einer eigenen Wohnung des Jugendlichen, in dessen Elternhaus oder an anderer Stelle) erfolgen kann.

Die „**Erziehung in einer Tagesgruppe**“ (§ 32 SGB VIII) will durch soziales Lernen in der Gruppe und Begleitung der schulischen Förderung den Verbleib in der Familie sichern.

In der „**Vollzeitpflege**“ (§ 33 SGB VIII) findet eine dem Wohl des Minderjährigen entsprechende zeitlich befristete Erziehung innerhalb einer anderen Familie oder einer auf Dauer angelegten Lebensform statt.

Das Ziel von „**Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform**“ (§ 34 SGB VIII) ist eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder eine andere Familie. Sie kann aber auch eine länger angelegte Lebensform sein, die auf ein selbständiges Leben vorbereitet.

Durch gezielte und angemessene Förderungsangebote seelisch Behinderter soll ihnen eine Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht und erhalten werden. Die „**Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche**“ (§ 35 a SGB VIII) kann alle oben beschriebenen Hilfearten umfassen. Sie umfasst aber auch Eingliederungshilfen, z. B. die Förderung von Legasthenikern.

Die „**Hilfen für junge Volljährige**“ (§ 41 SGB VIII) dienen der Persönlichkeitsentwicklung für eine eigenverantwortliche Lebensführung.

Die „**Inobhutnahme**“ ist Schutz und Hilfe für Kinder und Jugendliche zur Abwendung einer „dringenden Gefahr“.

Die Bedeutung von Bildung

Die Bildung einer Gesellschaft prägt entscheidend den Bestand demokratischer Kultur und die gesellschaftliche Weiterentwicklung.

Bildung ist mehr als Schule, diese hat nur einen geringen Anteil am nachhaltigen Lernen von Menschen in allen Lebensphasen. 70 bis 80 % des Wissens und der Fähigkeiten werden außerhalb von Schule angeeignet. Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel zu den individuellen Zukunftschancen junger Menschen. Bereits heute, aber noch mehr in der Zukunft, werden Intelligenz, Neugier, Lernen wollen und können, Problemlösen und Kreativität eine wichtige Rolle spielen.

Familie ist für Kinder der zentrale Ort für erste Erfahrungen und Erlebnisse. In ihr wird auch die Basis für Bildung gelegt. In jüngster Zeit wird vor allem den Erfahrungen in den „peer-groups“ - also den Gruppenprozessen zwischen Kindern und Jugendlichen - große Bedeutung für den Erwerb von Bildung zugeschrieben. Kinder- und Jugendforscher beschreiben die „Kids“ als erstaunlich kompetent in diesen gegenseitig vernetzten Bildungsprozessen.

Schulische Bildung

In Nürnberg gibt es ein breites und bereits lange existierendes Spektrum an schulischen und außerschulischen Bildungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und auch explizit für Familien. Dessen ungeachtet begann, bedingt durch die Veröffentlichung der PISA-Studie der OECD, in letzter Zeit eine breite Diskussion zum Begriff Bildung und dem deutschen Bildungssystem. Schlagwörter wie „lebenslanges Lernen“, „Lernen lernen“ oder „Wie schlau sind die Deutschen?“ machen die Runde.

Anteil der Schüler an den Schultypen

Die Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen Nürnbergs entspricht knapp 10 % der Nürnberger Bevölkerung. Ein Drittel (33,8 %) davon entfällt auf die Grundschulen. Die Anteile von Hauptschule (21,4 %) und Gymnasium (22,9 %) sind nahezu gleich groß, d.h. Hauptschüler sind in Nürnberg im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (13,4 %) überproportional stark, gegenüber dem bayernweiten (26,4 %) jedoch eher unterdurchschnittlich vertreten. Die Realschüler sind im Gegenzug dazu stark unterrepräsentiert. Durch die Einführung der sechsstufigen Realschule in Bayern (ähnlich wie bei den Gymnasien muss in Zukunft direkt nach der Grundschule entschieden werden, ob das Kind auf die Realschule gehen soll) ist zukünftig mit einer Verschiebung der Anteile von der Haupt- zur Realschule zu rechnen.

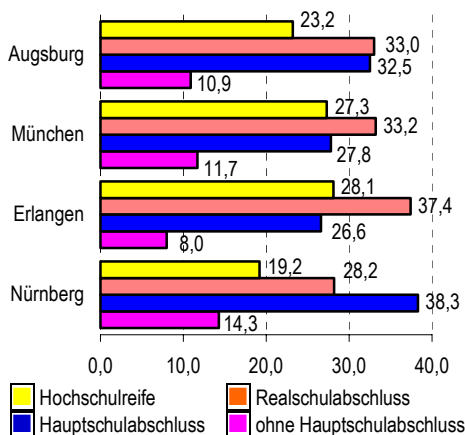
Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2000/2001

Schultyp	N ü r n b e r g Anzahl	Bayern auf 1 000 Einwohner	BRD
Grundschule	16 493	33,8	43,7
Hauptschule	10 447	21,4	26,4
Volksschule für Behinderte	3 627	7,4	5,1
Realschule	3 699	7,6	13,6
Gymnasium	11 185	22,9	26,3
Sonstige Schule	2 789	5,7	1,3
Insgesamt	48 240	98,8	116,5

1) einschließlich Wirtschaftsschulen

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Abschlussquoten der einzelnen Schultypen im Städtevergleich (in Prozent der Schüler)



Quelle: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung, 2000

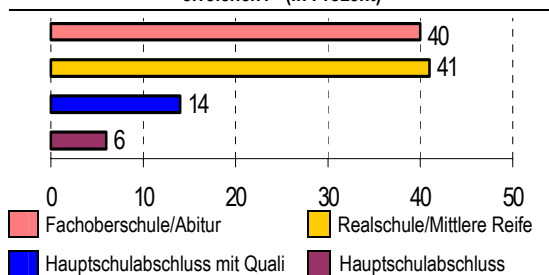
Überdurchschnittlich viele Hauptschulabgänger

Der Stadtvergleich zeigt, dass es in Nürnberg überdurchschnittlich viele Hauptschulabgänger gibt. Viele davon verfügen nicht einmal über einen Abschluss (Bayern 9,5 %; BRD 9,1 %). Umgekehrt gibt es unterdurchschnittlich wenige Abgänger mit Hochschulreife. Im Vergleich dazu sind die Durchschnitte für Bayern (18,3 %) und die Bundesrepublik (23,8 %) sehr groß (Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung; Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, 2000).

Die Abschlussquoten bei den einzelnen Schularten in Nürnberg stehen in umgekehrter Reihenfolge zu den Wünschen der Eltern für ihre Kinder. Nach der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2001 wünschen 81 % der Befragten mit Kindern für ihre Kinder einen mittleren oder höheren Bildungsabschluss, tatsächlich konnten aber im Jahr 1998 lediglich 47,4 % aller Schulabgänger einen mittleren (28,2 %) oder höheren (19,2 %) Schulabschluss erreichen.

**Leben in
Nürnberg**

„Welchen schulischen Abschluss sollte Ihr Kind mindestens erreichen?“ (in Prozent)



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2001

Pädagogische Unterstützung der Schulen

Die Arbeit der Schulen wird durch die pädagogischen Dienste des Schulreferats der Stadt Nürnberg unterstützt. Familien können sich an den schulpsychologischen Dienst wenden. Medienzentrum, Pädagogisches Institut und Umweltpädagogisches Zentrum unterstützen die Lehrkräfte in ihrer pädagogischen Arbeit.

Schulreferat und Jugendamt bieten darüber hinaus sozialpädagogische Projekte an einzelnen Schulen an.

Der zweite Bildungsweg

Hauptschulabschlüsse

In Nürnberg gibt es mehrere Möglichkeiten über den zweiten Bildungsweg Schulabschlüsse ganz- oder halbtags nachzuholen.

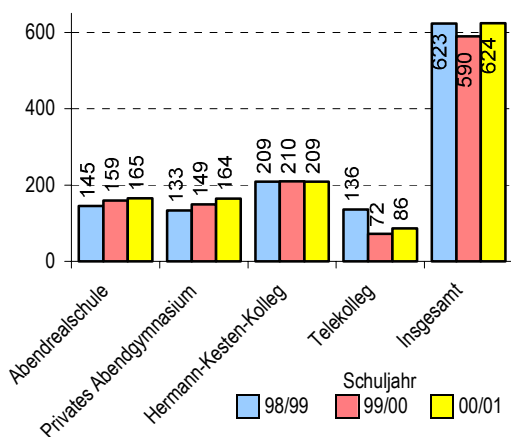
Der Hauptschulabschluss lässt sich auf verschiedenen Wegen nachholen: Nach einem Vorbereitungskurs kann eine Prüfung an einer Hauptschule als „Externer“ abgelegt werden. Träger solcher Kurse sind die Noris Arbeit gGmbH, das Bildungszentrum und viele andere Träger von Berufshilfemaßnahmen. Die Kurse können tagsüber oder als Abendkurse besucht werden. Insgesamt nutzten im Schuljahr 2000/2001 weit mehr als 400 Jugendliche und junge Erwachsene diese Angebote.

Abschlüsse für weiterführende Schulen

Die zweite Möglichkeit eines „erfolgreichen Hauptschulabschlusses“ bietet der regelmäßige Besuch des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) in einer Berufsschule.

Die Abendrealschule läuft parallel zum Beruf und schließt mit dem Fachabitur ab. Gleiches gilt für die allgemeine Hochschulreife am privaten Abendgymnasium. Das Hermann-Kesten-Kolleg (früher Nürnberg Kolleg) kann mit dem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife beendet werden. Darüber hinaus gibt es noch das Telekolleg.

**Anzahl der Schüler im zweiten Bildungsweg
(ohne Hauptschulabschlüsse)**



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Bildungsmöglichkeiten für Familien

Stadtbibliothek

In elf auf das Stadtgebiet verteilten großen und kleinen Bibliotheken und zwei Bücherbussen bietet die Stadtbibliothek ein umfassendes Medienangebot: Kinder- und Jugendmedien, Hörbücher, Videos, Ratgeberliteratur für alle Lebenslagen, Sachbücher für Weiterbildung, Hobby und vieles mehr stehen den Nürnbergerinnen und Nürnbergern zur Verfügung. Anmeldung und Ausleihe sind kostenlos. Im Jahr 2001 gab es insgesamt rund 1 942 100 Entleihungen, davon waren rund 470 000 entlehene Kinder- und Jugendmedien.

Infotelefon
231 2790

Bildungszentrum Nürnberg

Das Bildungszentrum (BZ) der Stadt Nürnberg bietet im Fachbereich Pädagogik und unter inhaltlichen Schwerpunkten in den Bereichen Massenmedien/Computer/Film, Gesundheit und Umwelt, Sprachen und Kreativität Seminare, Einzelveranstaltungen, Exkursionen, Aktionen und Projekte

noch: Bildungsmöglichkeiten für Familien

für Eltern und Familien mit Kindern bis sechs Jahren an. Das Studienjahr 2002 listet in diesem Bereich ca. 100 Veranstaltungen mit insgesamt ungefähr 800 Unterrichtsstunden auf. Ein weiteres umfangreiches Angebot wendet sich an Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche.

Familien- bildungsstätten

Geburtsvorbereitung, Erziehungsthemen, Angebote für Migrantenfamilien, Eltern-Kind-Kurse, Veranstaltungen für Eltern rund um das Thema Familie – die Familienbildungsstätten halten hierzu für Familien Bildungsangebote vor. In der Evangelischen Familienbildungsstätte Nürnberg, der katholischen Familienbildungsstätte „Zoff + Harmonie“ und dem Zentrum Kobergerstraße werden pro Jahr über 600 Veranstaltungen angeboten.

Kinder- und Jugend- verbände

Junge Menschen finden in den Kinder- und Jugendverbänden im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt Freizeit- und Bildungsangebote. Mit 290 Veranstaltungen im Jahr ist die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck in Ipsheim, Kreisjugendring Nürnberg Stadt, gut ausgelastet.

Bei der Befragung von Nürnberger Eltern durch das Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg zum Thema Familienbildung und Elterninformation wurden die Eltern um eine Einschätzung der angebotenen Themen gebeten. Von den Müttern und Vätern, die keine familienbildenden Angebote nutzen, geben 38,9 % an, dass die angebotenen Themen nicht ihren Bedürfnissen entsprechen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anteile aller befragten Eltern in Bezug auf die von Ihnen gewünschten Angebote.

„Welche Themenbereiche sollten Ihrer Meinung nach unbedingt angeboten oder ausgebaut werden?“ (Mehrfachnennung mögl.)

Erziehung und Entwicklung des Kindes	79,2%
Gesundheit	76,5%
Zusammenleben in der Familie	68,3%
Ökologie und Umwelt	67,9%
Geburtsvor- und -nachbereitung	61,8%
Übergang zur Elternschaft	57,7%
Mutter-Kind/Eltern-Kind-Gruppen	56,0%
Ehe und Partnerschaft	52,6%
Gesellschaftliche und politische Bildung	51,2%
Selbsterfahrung	50,9%
Hauswirtschaft und Ernährung	50,5%
Religiöse Erziehung und Glaubensfragen	36,9%
Sonstiges	14,7%

Kulturelle Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten werden von der gesamten oder zumindest von Teilen der Familie genutzt. Eine familienfreundliche Stadt ist folglich auch eine Stadt mit einer gut ausgebauten Kultur- und Freizeitstruktur.

Die große Summe der Angebote im Kultur- und Freizeitbereich in Nürnberg ist als Ergebnis verzahnter Angebote, aber auch der Konkurrenz von Kommune, freien Trägern und kommerziellen Anbietern zu sehen. Die hier genannten Projekte, Aktionen und Einrichtungen stellen nur einen Ausschnitt des gesamten Angebots in Nürnberg dar.

Sport- und Grünflächen

Wie jede Stadt hat auch Nürnberg mit einer insgesamt zunehmenden Versiegelung von Flächen zu kämpfen. Dennoch werden seit geraumer Zeit große Anstrengungen unternommen, mehr und bessere **Grünflächen** wie den Südstadtpark zu schaffen. Rechnerisch hat jeder Nürnberger 0,85 m² Grünfläche zur Verfügung.

Parks, Grünanlagen und Sportflächen in Nürnberg

Öffentliche Parks, Grünanlagen 417 ha

für Jogger besonders geeignet:

Volkspark Marienberg, Wöhrder Wiese, beim Tiergarten, Lorenzer Reichswald, rund um den Dutzendteich, Steinbrüchlein

Wasserflächen 378 ha

Sportanlagen

Anzahl im Jahr 2001		Anzahl im Jahr 2001	
Sporthallen	180	Minigolfplätze	7
Freisportanlagen	363	Radrennbahn	1
Schwimmbhallen	15	Reithallen	10
Hallenfreibad	1	Skateboardanlagen	4
Freibäder	8	Beach-Volleyball-	
Tennisfelder	329	Anlagen	17
Tennishallen	14	Squashhallen	3
Golfplatz	1	Kunsteisbahn	1

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, 2002

Wie ein riesiger Landschaftspark präsentiert sich der 63 Hektar große **Tiergarten** am Schmausenbuck, der zu den größten und schönsten Zoos Europas zählt (2001: 1 007 163 Besucher). Stadtnahe Erholung finden viele Bewohner entlang der Pegnitz, wo in den vergangenen Jahren im Zuge von Renaturierungsmaßnahmen Fuß- und Radwege, Bolzplätze und Liegewiesen entstanden.

Der „Club“ kann mit dem 42 000 Plätze umfassenden kommunalen **Frankenstadion** eine Sportarena nutzen, die auch

noch: Sport- und Grünflächen

ein Spielort der Fußballweltmeisterschaft 2006 sein wird (Bild: Stadion). In der neuen **Nürnberg Arena** können seit Anfang 2001 rund 8 600 Eishockey-Fans den Spielen der



Nürnberg Ice Tigers folgen. Stadion und Arena werden darüber hinaus auch für kulturelle Großereignisse wie „Rock im Park“ genutzt. Der **Breitensport** ist in Nürnberg fest verankert, ca. 300 Sportvereine bieten jede nur erdenkliche Sportart für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

Bäder

Familien-
freundliche
Bäder

In Nürnberg gibt es 15 Schwimmhallen, ein Hallenfreibad und neun Freibäder (Bild: Westbad). Nach einer Bürgerumfrage des Amtes für Stadtforschung und Statistik im Jahr 2002 vergeben über 80 % der Haushalte mit Kindern den Nürnberger Schwimmbädern eine Gesamtnote von sehr gut bis befriedigend.

Projektgruppe
zur Verbesse-
rung des
Bäderwesens
in Nürnberg

Im Rahmen des Bündnisses für Familie erarbeiteten Elternvertreter aus Kindertagesstätten, Schüler- und Familienverbänden Kriterien für familienfreundliche Bäder. Gewünscht wird demnach ein Spaß- und Freizeitbad für Familien in Nürnberg. Die Vorschläge lassen sich zum Großteil in die bestehende Bäderlandschaft integrieren. Grundsätzlich wird ein Umdenken in den Bereichen Kundenservice, -orientierung und Angebotsstruktur gefordert. Eine vom Stadtrat eingesetzte Projektgruppe hat einen Bericht vorgelegt. In diesem wird unter anderem vorgeschlagen, die Profile der städtischen Bäder in den drei Bereichen Wellness (Whirlpool, Sauna und Solarien etc.), Sport (sportgerechte Ausstattung, Trainings- und Ausrüstungslager, Fitness, etc.) und Familie (Wellen, Strömung, Spielgeräte, Kinderbetreuung, Animation etc.) zu verändern und damit auch die Bäderlandschaft zu verbessern.



Offene Angebote für Kinder und Jugendliche

Offene Angebote für Kinder und Jugendliche sind fast über das gesamte Stadtgebiet verteilt: Es gibt pädagogisch betreute Spielangebote, 14 Kinder- und Jugendhäuser, acht Jugendtreffs und einen Doppelstockbus sowie City-Streetwork. Neben der „offenen Tür“ wird eine breite Palette an Spiel- und Sportaktivitäten, Medien- und Kreativangeboten, Musik und Disco, Jugendkultur „Live“ (Rap, Hiphop, Techno, Graffiti, Streetdance), Feriengestaltung und Beratung angeboten. Einen besonderen Bedarf an weiteren Einrichtungen gibt es u.a. in Schoppershof, Lichtenhof und in der Gartenstadt. Im Jahr 2002 wurden vom Jugendamt (im Sommer zusammen mit dem Amt für Volks- und Förderschulen) über 360 Ferienveranstaltungen durchgeführt.

Die freien Träger, vorwiegend die Kinder- und Jugendverbände, bieten in ihren Räumen ebenfalls zeitweise offene Angebote für Kinder und Jugendliche an. Infos dazu sind bei der Jugendinformation Nürnberg, ☎ 81 007 30, zu erhalten.

Öffentliche Spielflächen sowie Aktions- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche ab zwölf Jahren gibt es mehr als 50 in Nürnberg. Durch die begonnene **Umwandlung von Schulhöfen** in Spielhöfe (bisher 13) wird Zug für Zug der Versorgungsgrad in diesem Bereich erhöht.

Das **Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne** des Jugendzentrums für kulturelle und politische Bildung befasst sich thematisch mit der sinnlichen Erfahrung seiner Umwelt und hatte im Jahr 2001 rund 100 000 Besucher.

Kultur für Familien

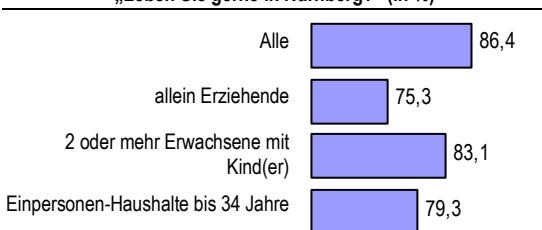
Nürnberg ist eine Hochburg des **Kindertheaters**. Fünf professionelle Kindertheater haben hier ihren Sitz. Zusätzlich finden in den elf Kulturläden der Stadt Nürnberg abwechselnd einmal im Monat Gastspiele von Kindertheatern aus ganz Deutschland statt. Jährlich im Oktober richten seit 15 Jahren die Evangelische Jugend, das Amt für Kultur und Freizeit, der Kreisjugendring und das Jugendamt gemeinsam die **Kindertheaterwoche** aus (rund 35 Aufführungen für ca. 4 000 Besucher). Im **Kinderkulturzentrum** auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofs bieten ein Kindermuseum und ein Kindertheater Unterhaltung für Groß und Klein. Im Jahr 2002 veranstaltete die Stadt Nürnberg zusammen mit vielen Partnern „**Nürnberg spielt**“. Unter verschiedenen Thematiken gab es Veranstaltungen und Aktionen an ca. 70 Spielorten.

Kulturläden und Museen runden das kulturelle Programm für Familien ab.

Laut der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2001 der Stadt Nürnberg leben die meisten Menschen gerne in Nürnberg. Bei verschiedenen Haushaltstypen sind jedoch deutliche Unterschiede zu beobachten.

**Leben in
Nürnberg**

„Leben Sie gerne in Nürnberg?“ (in %)



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung Stadt Nürnberg, 2001

Ungeachtet dieser allgemeinen Aussage sind nicht alle Haushaltstypen in der gleichen Lebenssituation. Eine schöne und bezahlbare Wohnung etwa wünschen sich alle. Die Finanzkraft, um diesen Wunsch zu realisieren, ist jedoch je nach Haushaltstyp sehr unterschiedlich.

Wohnungs-
markt

Bedürfnisorientiertes und bezahlbares Wohnen ist einer der wichtigsten Gesichtspunkte bei der Wohnungswahl. Wie in allen Ballungszentren weicht auch in Nürnberg die Wohnungsstruktur deutlich vom Landes- und Bundesdurchschnitt ab. Der Anteil der kleineren Wohnungen liegt deutlich über, der Anteil der Wohnungen mit vier und mehr Räumen unter den Vergleichswerten aus Land und Bund.

Von den knapp 256 000 Wohnungen in Nürnberg waren 2001 etwa 177 000 Mietwohnungen (darunter 24 000 Sozialwohnungen) und 79 000 Eigentümerwohnungen. Ein ausreichendes und angemessenes Wohnungsangebot besteht vor allem für Ein- und Zweipersonenhaushalte, die drei Viertel aller Haushalte stellen.

Mietwohnungen

Dagegen kann von einer ausreichenden Versorgung für Familien nicht ausgegangen werden. Vor allem der Mangel an preisgünstigen großen Wohnungen für kinderreiche Familien und für allein Erziehende, aber auch für junge Familien in der Haushaltsgründungsphase ist deutlich. Ebenso ist der Bedarf an barrierefreien Wohnungen für Senioren oder behinderten-gerechten Wohnungen groß.

Mietspiegel
2002

Die Situation am Wohnungsmarkt hat einen großen Einfluss auf die zu zahlenden Mieten. Dem Mietspiegel 2002 ist zu entnehmen, dass im Vergleich des Jahres 2002 zu 2000 eine durchschnittliche Steigerung aller neuvereinbarten Mieten im Mehrfamilienhausbereich um 7,4 % erfolgte. Damit liegt die aktuelle Durchschnittsmiete in etwa auf dem (hohen) Niveau

von 1994. Es ist vor allem ein Trend zu höheren Mieten bei den Wohnungen ab 75 m² zu beobachten.

Wohnungsgrößen und Mieten, Anteil der Mieten am Haushalts-Nettoeinkommen, 2001

	Allein Erziehende	Einpersonenhaushalte bis 34 Jahre	Zweipersonenhaushalte 18 - 64 Jahre	2 Erwachsene und Kind(er)
Durchschn. Wohnfläche je Person in m ²	32,3	50,4	42,0	27,1
Durchschn. Nettokaltmiete in €	345	274	369	395
Anteil der Nettokaltmiete am monatl. Haushaltseinkommen (Anteil von...bis...in %)				
unter 25	7,2	8,9	24,3	17,1
25 bis unter 33,3	4,6	22,8	24,6	20,9
33,3 bis unter 50	47,5	43,2	36,7	43,5
50 und mehr	40,6	25,1	14,4	18,5

Quelle. Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg 2001

Familien haben deutlich weniger Wohnraum pro Kopf zur Verfügung als andere Haushaltstypen. Bei den allein Erziehenden wird deutlich, dass sie einen hohen Anteil ihres monatlichen Finanzrahmens nur für Wohnen ausgeben müssen, über 40 % benötigen mehr als die Hälfte ihres monatlichen Nettoeinkommens.

Wohnungsbau-
förderung

Eine der wesentlichen Zielsetzungen der **Wohnungsbauförderung** ist die Schaffung von familiengerechten Wohnungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass fast die Hälfte der geförderten Wohnungen 2000 und 2001 vier und mehr Zimmer hatte. Damit sind sie für kinderreiche Familien geeignet.

Die geförderten Wohnungen nach Zahl der Zimmer

		2000		2001	
		Zahl	in %	Zahl	in %
insgesamt		501	100	545	100
davon mit	1 Zimmer	3	0,6		
	2 Zimmer	95	19,0	66	12,1
	3 Zimmer	183	36,5	162	29,7
	4 Zimmer	148	29,5	199	36,5
	5 u. mehr Zimmer	72	14,4	118	21,6

Quelle: Amt für Wohnen und Stadterneuerung, Wohnungsbericht 2000 u. 2001

Wohneigentum Im November 1998 setzte der Nürnberger Stadtrat neue Akzente in der **Eigentumsförderung** und beschloss ein Programm „100 Häuser für 100 Familien“. Demnach erhalten junge Ehepaare und allein Erziehende mit Kind(ern) einen Zuschuss bis zu 10 226 Euro zum Bau oder Ersterwerb eines Familienheims. Der Zuschuss erhöht sich für ökologische Maßnahmen nach dem Eigenheimzulagegesetz und auch bei jedem weiteren Kind. Die meisten der bewilligten Anträge (61 %) hatten eine Kinderzulage.

**Anzahl der geförderten Eigenheime
im städtischen Eigentumsprogramm**

	2000		2001	
	Zahl	in %	Zahl	in %
Eingegangene Anträge	135	.	211	.
Bewilligte Anträge insgesamt	83	100	162	100
darunter mit Ökozulage	28	34	45	28
mit Kinderzulage	61	73	115	71
mit staatl. Förderung	56	67	133	82
Zuschussempfänger innerhalb der Einkommensgrenze § 25 II. WoBauG	34	41	57	35
mit bis zu 30 % Überschreitung	22	27	50	31
mit 30 bis zu 60 % Überschreitung	27	33	55	34

Quelle: Amt für Wohnen und Stadterneuerung, Nürnberger Wohnungsbericht 2000 und 2001

Wie auf Bundes- und Landesebene ist in Nürnberg bei der Zahl der **Wohnungsfertigstellungen** im Jahr 2001 mit 937 Wohneinheiten im langjährigen Vergleich ein Tiefpunkt erreicht worden, ebenso bei den **Baubeginnen** mit 935. Rund 1 270 **Baugenehmigungen** wurden im Jahr 2001 erteilt.

**Zahl der Wohnungsfertigstellungen
und Baubeginne, 1999 bis 2001**

	2001	2000	1999
Wohnungsfertigstellungen	1 014	944	1 650
Baubeginne	936	1 428	1 656

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

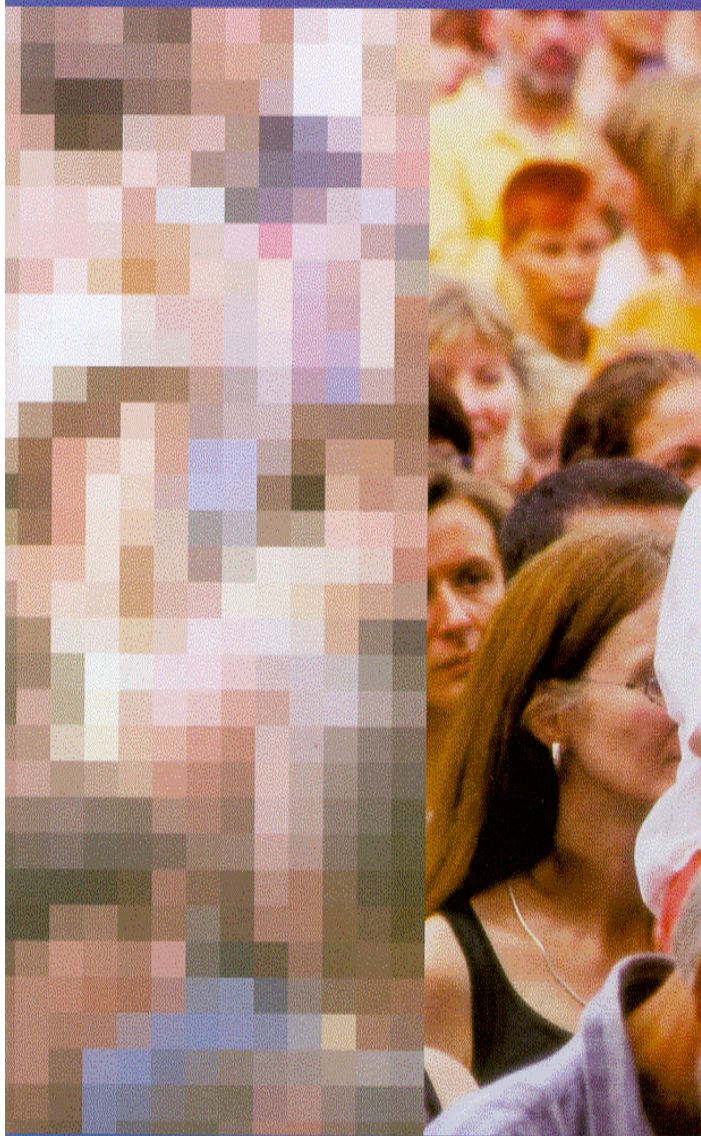
Es ist nicht immer einfach, die komplexe Wirklichkeit in Zahlen auszudrücken. Aber Informationen in Form von Zahlen und Statistiken sind eine notwendige Grundlage, wenn man Entscheidungen nicht „aus dem Bauch“ heraus, sondern im Sinne einer **nachhaltigen Planung** treffen will. Nachhaltige Planung muss sich verstärkt auch mit den Lebensbedingungen und Lebenssituationen von Familien befassen, sie also in ihrem jetzigen Zustand aufnehmen und weiter entwickeln. Insofern kann eine Bestandsaufnahme, zu der diese Broschüre beitragen will, nur der Ausgangspunkt sein für zielgerichtete Maßnahmen und Aktivitäten.

Das **Bündnis für Familie** ist angetreten, **Nürnberg familienfreundlicher** zu gestalten und damit insgesamt attraktiver zu machen. Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Familien sollen dort, wo es erforderlich ist, Hilfe, Unterstützung und Beratung bekommen. Die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Familien sollen bei allen Entscheidungen zur Stadtentwicklung stärker berücksichtigt werden.

Schwerpunkte der nächsten Zeit sollen unter anderem sein:

- die Verbesserung der Situation und der Integration von Migrantenfamilien,
- der Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder, die noch jünger als 3 Jahre sind oder bereits in die Schule gehen,
- die Entwicklung eines Verfahrens, das kommunale Planungen auf Familienverträglichkeit überprüft.

Der strukturellen Benachteiligung vor allem von Familien mit Kindern muss entgegengewirkt werden. Eine Stadt muss attraktiv für Familien sein, Familien sollen sich wohl fühlen können. Eine Stadt als Ort nur für Arbeit oder nur für Konsum ist genauso wenig lebensfähig wie eine Stadt, deren Bevölkerung nur noch bestimmte Altersgruppen umfasst. Eine attraktive Stadt bietet allen Lebensentwürfen und allen Formen des Zusammenlebens die nötigen Grundlagen.



Nürnberg

